

Die Wiener Handwerker um die Zeit des Aufstandes von 1462 und die Bevölkerungszahl von Wien.

Von

Kustos Dr. Karl Schalk.

Zu wiederholten Malen haben im Laufe des Mittelalters die teilweise nach dem jeweiligen Rechte in Einungen (Innungen) und Zechen (Bruderschaften)¹⁾ organisierten wie auch unorganisierte Handwerker sich in revolutionärer Weise an dem politischen Leben beteiligt. So im 13. Jahrhundert zur Zeit Ottokars (1276), dann im 15. anlässlich des Bruderzwistes der Vo.münder Albrechts V., des nachmaligen deutschen Kaisers Albrecht II. als Parteigänger Herzog Leopolds, während die Erbbürger (Patrizier) zu Herzog Ernst hielten im Jahre 1408, ferner in ähnlicher Weise als Anhänger Herzog Albrechts VI. im Kampf gegen seinen kaiserlichen Bruder Friedrich III. (IV.), dem ein Teil der Erbbürger treugeblieben war, während welchen Kampfes der Kaiser in seiner Burg in Wien von den Aufständischen im Jahre 1462 belagert wurde, und zuletzt nach dem Tode Maximilians I., als sich eine Opposition gegen die Nachfolge der spanischen Habsburger in den österreichischen Stammlanden zur Geltung brachte.

Am besten sind wir durch einen Reimchronisten, Michael Beheim, über die Vorgänge des Jahres 1462 und die Anteilnahme der Handwerker an denselben unterrichtet.

Allerdings nimmt Beheim in der Auffassung und Beurteilung der Ereignisse einen einseitigen, gehässigen Standpunkt ein. Im Jahre 1461 verpflichtete ihn die Stadt zu Dank.

¹⁾ Das Bruderschaftsbuch der die mit Eisen arbeitenden »handwerche« umfassenden »Lienhartszeche«, angelegt im Jahre 1420, veröffentlicht in der »Zeitschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte«. Der engere Verband der »Handwerke« ergibt sich z. B. aus der Feuerlöschordnung des Jahres 1454 im Copeybuch d. gem. Stadt Wien (Font. rer. Aust. II/7, 6, Nr. II).

»Michel Behem, des Kaisers tichter« erhielt »sabats post Bonifatii [16. Mai]« auf Befehl des Rates »in seiner krankait« 2 tal. den.¹⁾; und »Omnium sanctorum [1. November], als man das heiligthumb zaigt hat, ist derselb Behem bey den herren [des Rates] auf der stainhütten bey dem mal gewesen« und erhielt über Auftrag des Bürgermeisters ein Geschenk von 1 Pfund Pfennigen²⁾, nichtsdestoweniger verurteilt er die Wiener schlechtweg auf Grund einer ungenügenden Induktion, nennt sie die »ualschen ungetreun«, die »ir alten schand pegunden neun, die vor oft in der kronik stund«, obwohl ja gar nicht alle vom Kaiser, dessen Dichter er war, abgefallen waren, es vielmehr eine kaiserlich gesinnte Partei in Wien gab, die man damals »hêckler« nannte.³⁾ Zu den Anhängern des Kaisers zählten vor allem Erbbürger (Patrizier), wie der Bürgermeister des Jahres 1462 Cristan Prenner, Niclas Teschler⁴⁾, Oswald Reicholf⁵⁾, Ulrich Kerner, aber auch ein Gewerbetreibender Hans Kanstorffer, den Beheim wenigstens als Zimmermann bezeichnet.⁶⁾ Die genannten Personen wurden nach der von Rauch edierten Chronik eines Unbekannten am 19. August 1462 verhaftet. Aber nach einer Urkunde des Wiener Stadtarchives vom 24. März 1463⁷⁾ büßten außer Prenner, Teschler und Kanstorffer noch die Erbbürger Larenz Stadler, Hans Tanhauser, Simon Pötl⁸⁾, Ulreich Perman, Hartung von Cappell der

¹⁾ Kammeramts-Rechnung d. J. 1461 im Wiener Stadtarchiv, Fol. 31b.

²⁾ Ebenda, Fol. 32.

³⁾ *Rerum Austriac. hist. anonymi. 1454—67*, edidit Rauch, 80.

⁴⁾ Teschler ist hauptsächlich als Münzmeister bekannt, da von ihm die W—H—T-Pfennige des Jahres 1460 herrühren. In seinem Hause fand 1470 Sonntag vor Mathiastag (18. Februar) jenes Ballfest (»tanz«) statt, bei dem der Kaiser und der König von Ungarn erschienen. Kammeramts-Rechn. d. J. 1470, Fol. 118.

⁵⁾ Von Erzherzog Albrecht im J. 1463 hingerichtet, obwohl er sich mit ihm zu verhalten suchte. Er war Besitzer eines Hauses »in der gassen, als man zu unserer Lieben Frauencapellen auf der Stetten geet [Maria am Gestade] gen herrn Otten und Haymenapellen [Salvatorkapelle] uber . . . und darnach [dieses haus] aus verhandlung desselben Reicholfs, seins leibs und guets [Hinrichtung im J. 1463] unserm allergnedigisten herrn erzherzog Albrechten verfallen ist« (Gewährbuch *D* im Wiener Stadtarchiv, Fol. 296^b), schenkte Albrecht VI. das Haus an die Stadt, das aber nach dessen Tode Kaiser Friedrich später seinen Getreuen Hans Rorbacher und Simon Pötel, da Reicholf kinderlos war, zum Geschenk machte (Birk, *Urkunden-Auszüge. 1452—1467*, 56, Nr. 662).

⁶⁾ Beheim, Buch von den Wienern. 68, v. 26.

⁷⁾ *Geschichtsquellen der Stadt Wien. II*, 3, 73, Nr. 4045.

⁸⁾ Simon Pötl war wohl der hervorragendste und reichste Großkaufmann Wiens im 15. Jahrhundert. Der Rat der Zehn in Venedig nennt ihn in den ihm

jungere und Kristan Kornfail ihre Anhänglichkeit an den Kaiser. Sie beklagen sich, daß sie im Vorjahre (1462) gegen alles Recht überfallen, »von iren ambten und ratstullen gestossen, auch irer heuslichen eren entsetzt, in schwerer gefangenschaft gehalten, etliche auch swerlich gepeinigt worden seien, dadurch grosse smachait und unrecht erlitten haben«. Es sei ihnen auch ihr Hab und Gut genommen worden und sie seien allein »an ihrem varunden gut um mehr als 46000 Ungar. Goldguldein« geschädigt worden.

Am 19. September 1462 wurde, noch früher als die Mandatsdauer des gesetzlich erwählten Rates für das Jahr 1462 mit Bürgermeister Prenner an der Spitze erloschen war, ein neuer Rat in revolutionärer Weise bestellt. »Desselben jars am suntag vor Mathei«, berichtet der anonyme Chronist¹⁾, »hatt die gemain und alle hantwercher aus den zechen und ettlich purger durch ir geschriffert erwelt Wolfgang Holtzer zu ain purgermaister, dem die gemain anhengig was. Sy erwelten auch ainen newen rat«. . . Beheim erzählt diese Vorgänge: »und welten ausser in vil drat: zwaihundert maister und gesellen [das neue Kollegium der Genannten, das aus 200 Mitgliedern bestehen sollte] ndern hantwerkern ellen; nur schuster, kürsner, schneider, haur, priveten und winkelramer, paur, tatengraber, schinder und schergn, reiber, pader, pinder der plerng,

gegebenen Schutzbriefen vom 16. Jänner 1460 und 17. Juli 1468 (Simonsfeld, Der Fondaco dei Tedeschi. I, 270, Nr. 492, und 272, Nr. 495) einen »egregius mercator« und spricht in einem anderen Dokumente von der »optima et singulari conditione ipsius Simonis« (Simonsfeld, l. c. 281, Nr. 513). Pötel war auch Besitzer der Herrschaft Ebreichsdorf am Moos, wo er laut Grabstein 1481 in der Kirche bestattet wurde. Wie ein Fürst hielt er sich einen in seiner Gruft beerdigten Luxuszwerg: »Hie leygt begraben Hans Fudprem Simon des Pötl zwergl 1453.« (Topographie von Niederösterreich. I [herausg. von Becker], 442. Uhlirz läßt ihn aber noch 1482 leben (Index der Regesten). Zuletzt wird Pötl in einer Urkunde vom 8. Oktober 1481 als lebend erwähnt, Geschq. d. St. Wien. II, 3, 279, Nr. 4880.

¹⁾ L. c. 84. Nach dem Gesetze sollten »alle jar des nagsten rattag vor Sand Thomanstag ain burgermaister und rat von irn ambten urlaub nemen und darnach an Sand Thomanstag [21. Dezember] under dem gelent sollen die Genannten in das rathaus kommen und ain yeder daselbs ain zedl legen, darinn er ain burgermaister und ain rat [den inneren Rat] bestymen sol«. Copeybuch d. gem. statt Wien in: Font. rer. Austr. II/7, 288, Nr. CXLIII. Der innere Rat ergänzte die Lücken in den Reihen der Genannten. Die Gewählten kooptierten ihre Wähler. So bestellen heutzutage die Sozialdemokraten ihre Partelleitung, um also sehr mittelalterlich, aber sehr ersprießlich, eine vererbare Cliqueswirtschaft zu installieren.

fragner, tendler und oler, schmidt, slasser, peken, koler«.¹⁾ Er führt einzelne Rädelsführer aus den einzelnen Zechen an, darunter sogar 15 Namen aus denen der Kürschner und 18 aus denen der Krämer. Das Verzeichnis schließt er mit den Worten²⁾: »Nun han ich euch etlich genant, von den mir worden ist pekant, der sein noch ausser massen vil, der ich nit weiss nach nennen wil, nach melden in gesange, wann ez wurd vil zulange.« Immerhin bietet uns Beheim einen Grundstock von Namen gleichzeitiger Handwerker, die durch Urkunden und gleichzeitige öffentliche Amtsbücher und Aufschreibungen, die gerade aus jener Zeit, die wir mit den Jahren 1461 bis 1470 umgrenzen, etwas reicher vorhanden sind, ergänzt werden können.

Wir können uns einen Begriff von der parteiischen Auffassung Beheims machen, wenn wir noch vorher einen Blick auf die Zusammensetzung des durch die Revolution aus den Ereignissen geborenen inneren Rates werfen, dessen Mitglieder uns aus dem anonymen Chronisten bekannt sind.³⁾ Nach Beheim müßten wir einen rein oder der großen Mehrheit aus Handwerkern bestehenden Rat erwarten, wir finden aber unter 18 Mitgliedern⁴⁾ nur sechs Handwerker. In der Chronik des Unbekannten werden als Mitglieder des inneren Rates nachfolgende Personen angeführt: Wolfgang Holtzer, purgermeister (er war nach dem Anschlag des Bürgeraufgebotes im Jahre 1454⁵⁾ Münzmeister und Hauptmann des Viertels Stubarum, bei Beheim 35, v. 28 ist er angeführt als »eines peken sun«). Der Rat bestand aus:

1. her Friedrich Ebner (im Bürgeraufgebote 1454 Hauptmann des Viertels Scotorum, nach Beheim 35, v. 31 »der kaznriter, fragnersgleht«).

¹⁾ L. c. 30, v. 1 ff.

²⁾ L. c. 19, v. 22 ff.

³⁾ L. c. 89.

⁴⁾ Der Rat bestand verfassungsmäßig aus 18 Mitgliedern (consules). An der Spitze desselben standen, nicht mitgezählt, Bürgermeister, Anwalt und Richter, dazu kam der Stadtschreiber. Kammeramts-Rechnung. 1470, Fol. 36^b.

⁵⁾ Copeybuch, Font. II/7, 10, Nr. III. Das Münzmeisteramt, das weilent K. Lasslaw dem Wolfgang Holzer verliehen, bestätigte K. Friedrich noch am 14. September 1462 in Anbetracht seiner treuen und fleißigen Dienste. Birk, Urkunden-Anzüge. 1452—67, 76, Nr. 584. Holzer war Besitzer eines Hauses am Alten Roßmarkt (heute Stephansplatz). Gewährbuch D (Nr. 17) im Stadtarchiv, Fol. 394^b; hier fand wohl auch die vom Anonymus (ed. Rauch) erzählte Verschwörung statt.

2. Ulreich Matzläsdorfer (korrekt: Meczleinstorffer, war Ratsherr, Kämmerer, Grundbuchsverweser, später Bürgermeister, in Originalurkunden des Stadtarchivs erwähnt in den Jahren 1458 bis 1876).¹⁾ Wurde von Jacob Stark bei Erzherzog Albrecht verdächtigt.

3. Valentin Liephter (korrekt: Liephart, Münzmeister Albrechts VI., zusammen mit Teschler im Jahre 1460, von ihm rühren die W—H—L-Pfennige her, in Urkunden des Stadtarchivs erwähnt 1459 bis 1472).²⁾ Er erschien nicht bei der von Bürgermeister Holzer im Jahre 1463 gegen Erzherzog Albrecht VI. angezettelten Verschwörung.

4. Hanns Kirichaim, puecharzt (korrekt: Kirchhaimer, lerer in der erznei).³⁾ Er gehörte zu den dem Bürgermeister Holzer im Jahre 1463 Verdächtigen, als Holzer die Verständigung mit dem Kaiser suchte und sich von Erzherzog Albrecht VI. abwandte.

5. [Hans] Odnacker (Wiener Bürger, wird schon in Urkunde vom 21. Jänner 1464 als verstorben bezeichnet).⁴⁾ Beheim 6, v. 28 bezeichnet ihn als eines »padknechts sun«. Die Witwe Hans Odenagkers, Katrey, erhält 1470 einen Viertelzentner lauterer Unschlitts als Burgrecht auf einem Hause des Hans von Gera auf dem alten Fleischmarkte (Gewährbuch D, Fol. 317).

6. Lorenz Swantz (im Jahre 1454 im Bürgeraufgebote unter den Erbbürgern des Viertels Stubarum), wird in den Urkunden des Stadtarchivs 1473 bis 1475 erwähnt. Er wurde 1463 auf Befehl des Erzherzogs Albrecht VI. verhaftet (Ann. Hist. 106).

7. (Lorenz) Schönperger (war Stadtrichter, er wird in Urkunden des Stadtarchivs in den Jahren 1463 und 1464 genannt. Beheim nennt ihn 64, v. 16 einen »partekenfresser«, »der zuletzt ain richter war, sass und regenirt als Pilatus«. Er wurde 1464 von Kaiser Friedrich gefangengenommen, nachdem er früher, 1463, zu den dem Bürgermeister Holzer Verdächtigen gehört hatte.⁵⁾

¹⁾ Geschichtsquellen d. Stadt Wien. II/3. Index bearbeitet von Uhlirz. Hist. An. 149.

²⁾ Geschq. II/3. Index, Hist. An. 100.

³⁾ Geschq. II/3, Index. Professor an der medizinischen Fakultät der Universität Wien. Hist. An. 100.

⁴⁾ Geschq. II/3, 81, Nr. 4073.

⁵⁾ Hist. An. 100, 151.

8. Hans Marchart. Er wird schon im Jahre 1464 als verstorben bezeichnet, war nach Gewährbuch D, Fol. 50^a und ^b Besitzer von drei Häusern und einem Gewandgewölbe (gwantgwelb). Das erste Haus lag bei den »Langen Tuchlauben am egk vor dem Kamerhof und haisset der Winterhof; das zweite gelegen hinder der Newen Schran pey der Tuchlauben im gesslein gegen irm haus uber znacht des spitalhaus [heute Landskronngasse]; das dritte mit dem turm auf seinem gewantgwelb am egk gelegen hinder der Newen schran in der gassen gegen desselben Marcharten haus uber, zenagst seinem gwantgwelb auf ainer saytn; dazu das gwantgwelb, gelegen under den Langen Tuchlauben zenagst Thoman Wilden gwantgwelb an aim tail und an dem andern zenagst der gassen am egk, als man in die Landskron geet«. Hans Marchart gehörte also der in allen deutschen Städten hochangesehenen Korporation der Gewand Schneider, der Tuchhändler im Detail, an, die in Wien Laubenherren hießen. Hans Marcharts einziger Sohn hieß Wolfgang. Seine Witwe (relieta) zahlte beim ersten Anlehen des Jahres 1466 die verhältnismäßig hohe Summe von 5 Ungar. Gulden. (Monatsblatt des Altertums-Vereines. 1911, 27, Nr. 142.) Kammeramts-Rechnung von 1467, Fol. 19 wird er als »Laubenherr«, also als derselben patrizischen Organisation angehörig, bezeichnet.

9. (Hans der) Rauenspurger (in Urkunden des Stadtarchivs 1446 bis 1472, war Urteilschreiber und Ratsmitglied).

10. [Jorg] Talhaimer (im Jahre 1454 unter den Erbbürgern des Viertels Stubarum im Bürgeraufgebote, in Urkunden des Stadtarchivs 1458 bis 1487 erwähnt).

11. Hans Haug (in Urkunden des Stadtarchivs 1463 bis 1489, Ratsmitglied, Stadtkämmerer. Vide Kürschner Nr. 21). Er gehörte zu den dem Bürgermeister Holzer im Jahre 1463 Verdächtigen.

12. Jacob Gsmaechl, kürsner.

13. [Colman] Wulderstorfer, kürsner.

14. Jacob Strässl, kürsner.

15. [Hans] Hierss, kramer.

16. [Jacob] Menhart (korrekt Meinhart), fleischacker.

17. [Toman] Hasel, peck.

18. Jorg Krempel kaufte im Jahre 1463 ein Haus am Kienmarkt in Wien als »diezeit unsers gnedigisten herrn erzherz. Al-

Die sechs den Handwerkerzechen angehörigen Ratsmitglieder werden später bei Aufzählung der Zechen und ihrer Mitglieder näher charakterisiert.

brechts etc. Kellermeister von Österreich« (Gewährbuch D, Fol. 294). Er versetzte dieses Haus (vide Kürschner Nr. 12). In Beilage I ist er Bürge für die Bezahlung von städtischen Gläubigern, die er aber nicht bezahlte. Es scheint ihm finanziell nicht gut gegangen zu sein, da im Jahre 1468 Michel Schucz, genannt Tewffenbach, sein Haus am Kienmarkt »in der burgerschranne« »mit dem rechten erlangte« (Gewährbuch D, Fol. 592^b). In der Kammeramts-Rechnung 1470 (Fol. 18^b) erscheint er als Besitzer einer Hofstatt in der Alserstraße, für die er 12 den. diente. Er gehörte zu den dem Bürgermeister Holzer im Jahre 1463 Verdächtigen.

Beheim wirft dem Bürgermeister Holzer und den Ratsmitgliedern Ebner und Odnacker, die alle drei dem Patriziat angehörten, speziell ihre Abstammung von bürgerlichen Handwerkerfamilien vor. Aber das Patriziat in Wien hatte keinen Halt und keinen Damm wie etwa die Nürnberger Geschlechter. Wir erinnern uns diesbezüglich an die Schilderung des Aeneas Silvius, Hist. Frid. III. (Ed. Boecler, 4): »Pauci in civitate sunt, quorum proanos vicinia norit: rarae familiae vetustae, advena aut inquilene [Inleute, Mieter] fere omnes.«

In Wien starben die Familien des Patriziats rasch aus. Aus dem Handwerksbetrieb Reichgewordene, die ihr Geschäft aufgaben und sich eventuell dem Handel zuwandten, bilden ein neues Patriziat, das sich wieder nicht erhält. »Mercatores divites senio confecti puellas in matrimonium ducunt easque brevi dimitunt viduas.« Es fehlte beim Patriziat alsbald an Nachwuchs.

Bei der Parteinahme für Erzherzog Albrecht war für viele nicht die Sympathie für diesen Fürsten maßgebend, es gab unter den Mitgehern der Bewegung, wie der anonyme Chronist berichtet¹⁾, »dennoch vil frummer lewt von geistlichen und weltlichen, die daran misvallen heten, dennoch mussten sie von varicht wegen des pofels und vorgeer, die sy in erwelt heten und fürgenomen, mit-helfen«.

Zu der mir gestellten Aufgabe, der Aufzählung der um die Zeit des Wiener Aufstandes im Jahre 1462 in Wien lebenden Handwerker übergehend, mache ich zunächst die von mir benützten Quellen und die Siglen, unter welchen sie zitiert werden, namhaft.

¹⁾ Rauch, 172.

Ich benützte zunächst die vom Wiener Altertumsverein herausgegebenen »Quellen zur Geschichte der Stadt Wien« und die von Uhlirz im Jahrbuch der Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses veröffentlichten Regesten für die Jahre 1460 bis 1470, von der Voraussetzung ausgehend, daß die in den Jahren 1463 bis 1470 erwähnten Handwerksmeister jedenfalls im Jahre 1462 gelebt haben müssen und wenigstens als Lehrjungen oder Gesellen, auch Knechte (*servi*) genannt, Zeitgenossen der Ereignisse waren, während alle vor 1462 Erwähnten schon verstorben gewesen sein können. Ich zitiere diese Quellen als G., respektive U. R. mit Angabe von Abteilung, Band, Seite und Regestnummer. Von amtlichen Büchern kommen außer dem Gewährbuch D und Satzbuch CD als reichhaltigste Quelle in Betracht die Kammeramts-Rechnungen der Stadt Wien, die in lückenloser Reihe für die Jahre 1461 bis 1470 im Wiener Stadtarchiv erhalten sind. Für das Jahr 1465 benützte ich von den zwei vorhandenen Exemplaren das Exemplar B; zitiert werden die Kammeramts-Rechnungen unter K. R. Für das Jahr 1466 besitzen wir eine Anzahl von auf zwei, hauptsächlich durch die Soldforderungen des Söldnerführers Wenzel Wlček von Čenow hervorgerufenen Anlehen-Anschlägen bezügliche Aufzeichnungen. Der Inhalt der diesbezüglichen Handschrift Nr. 14219 der Hofbibliothek ist in dem »Monatsblatt des Altertumsvereines«, Jahrgang 1910 und 1911 abgedruckt, zitiert als A. mit Angabe des Jahrganges, Seitenzahl und Steuerpost. Auf diese beiden oder vielleicht weitere¹⁾ Anschläge bezieht sich aber auch eine Anzahl von gleichzeitigen Aufzeichnungen im Wiener Stadtarchiv, die derzeit der Kammeramts-Rechnung des Jahres 1462 lose beigelegt sind, und zwar:

1. Ein Heft mit vier Lagen und der Aufschrift auf dem Umschlag: »Die haben all geben in das lehen« usw.; zitiert unter L. Am Anlehen waren beteiligt 242 Personen, darunter 68 als Handwerker bezeichnet.

2. Ein Heft mit zwei Lagen und Aufschrift auf der ersten Blattseite: »Vermerkt wer zu des Ungerpachers tausend talenten

¹⁾ Das erste Anlehen 1466 brachte 217 Ung. fl. 4 fl. Rhein. 485 tal. 6 sol., das zweite 144 Ung. fl. 5 fl. Rhein. 351 tal. 3 sol. d. (A. 1911, 53 u. 67), zusammen also 1269 tal. 2 sol. 12 den. Da aber laut K. R. 1466, Fol. 40 an die Söldner 3000 fl. = 3657 tal. 5 sol. 20 den. bezahlt wurden, die beiden ersten Anschläge aber nur ein Drittel dieser Summe einbrachten, mögen obige Hefte 1 (L.) und 2 u. 3 (M.) sich auf weitere Anschläge beziehen?

und zu des Watzlaben zwei tausent zu bezalen dargelihen hat zu Sandt Anthonitag [7. Jänner] 66.* ¹⁾ Beteiligt sind 274 Personen, darunter 51 Handwerker.

3. Eine Lage mit der Aufschrift: »Vermerkt das ander dar-lehen zu denen zweitausend talenten den. zu bezalen dem Wazla.« Beteiligt 57, darunter 18 Handwerker. Aufzeichnung 2 und 3 zitiert unter M.

4. Ein Blatt mit Aufschrift: »Vermerkt die herren, so mit-sampt den steurherren darzu geornt und furgenommen sind all re-manenzen, so man der stat schuldig ist, aufzuschreiben.« Hier abgedruckt als Beil. 1.

5. Ein Blatt mit Aufschrift: »Nota den man tempus geben hat zu dem lehen.« Hier abgedruckt als Beil. 2.

6. Ein Blatt mit Aufschrift: »Nota den man gespert, und ge-lobt haben. Stubarum.« Hier abgedruckt als Beil. 3.

7. Ein Blatt mit Aufschrift: »Stubarum prima cedula.« Zitiert als B₁.

8. Eine Lage mit Namen ohne Zifferangaben. Am Schlusse der vierten Seite: »Wolfgang Missingdorffer zu Stainprunn ze schreiben.« Zitiert als B₂.

9. Ein Blatt mit Namen und Zahlen. An der Spitze: »Erhart Ortel, carnifex 10 flor. Hans Spardorffer 5 flor. Veldsperger bey Stubentor 10 flor. Niclas Kramer in der Landstrass 10 flor.« Zitiert unter B₃.

Sämtliche unter 1 bis 9 verzeichneten Aufschreibungen sind auf in die Hälfte gefalteten Blättern gleichzeitig geschrieben.

Benützt wurden ferner die von Uhlirz herausgegebenen Kirchenmeisteramts-Rechnungen von St. Stephan, zitiert unter V. K., und die im Original im Stadtarchiv befindlichen Rechnungen des Wiener Pilgramhauses, zitiert unter P. — Das städtische Gewährbuch im Stadtarchiv ist zitiert unter Gew. und das städtische Satzbuch unter S. Für diese Arbeit kommt in Betracht das die Jahre 1438 bis 1473 umfassende Gewährbuch D und das Satzbuch C D. Auch diese Grundbücher sind in 20 Abteilungen noch nach Vornamen (Taufnamen) geführt; es kommt ja auch damals noch häufig genug vor, daß die

¹⁾ Am 31. Jänner 1466 waren von einem Anlehen noch vorhanden 27 Ung. und 15 Rhein. fl. (Monatsbl. d. Altertv. Jahrg. 1910, 162).

Personen nach den Vornamen benannt werden, z. B.: Seyfried, eisner (dies sein Beruf!), obwohl er den Zunamen Haider hatte.¹⁾

Die Zuteilung der einzelnen Handwerker zu ihren speziellen Fachgruppen geschieht auf Grund **des Bürgeraufgebotes des Jahres 1454.**²⁾ Dieses zerfällt in zwei Hauptteile; erstens »die purger«, umfassend »die ros vermugen«, das Patriziat mit der Verpflichtung, 50 Pferde zu stellen. Es sind zu zählen aus dem Stubenviertel 23, dem Kärntnerviertel 14, dem Widmerviertel 11, Schottenviertel 6, ergibt 54 als Gesamtzahl, dabei ist aber zu bedenken, daß 4 berittene Patrizier als berittene Hauptleute des aus den Mitgliedern der Handwerkerzechen gebildeten Fußvolkes auszuschneiden sind. Der zweite Hauptteil des Verzeichnisses umfaßt die auch nach Vierteln konsignierten Handwerker, die 1000 Mann zu Fuß aufbringen sollten; und zwar hatten am Sammelplatz des Widmerviertels zu erscheinen 21 Handwerke (respektive Zechen) mit 204 Mann, das Kärntnerviertel stellte 22 Handwerke mit 174 Mann, das Stubenviertel 11 Handwerke mit 218 Mann und das Schottenviertel 14 Handwerke mit 154 Mann, also zusammen 68 Handwerke in 55 Handwerkerzechen mit 750 (statt 1000!) Mann.

Die einzelnen Gruppen werden hier nach einem höheren soziologischen Gesichtspunkt, insofern die verschiedenen Gewerbe die verschiedenen Elementarbedürfnisse der Menschen befriedigen, zusammengefaßt und nicht nach einem vulgärökonomischen, nach dem Material, das sie verarbeiten.³⁾ Es führte dieses zur Vermutung, als ob die Gegenstände und nicht die Menschen die Hauptsache wären.

¹⁾ Als stehende Abkürzungen wurden ferner gebraucht:

K., d. h. »Käufer, respektive Käuferin eines Hauses zu Wien, gelegen in . . .«.

V., d. h. »Verkäufer, respektive Verkäuferin eines Hauses zu Wien, gelegen in . . .«.

H., d. h. »Besitzer, respektive Besitzerin eines Hauses zu Wien, gelegen in . . .«

Ich berücksichtigte nicht, ob es beim Hausbesitze sich um ein ganzes oder ein halbes Haus handelte.

Er z. n. d. erst. A. 1466, d. h. Er zahlte nach dem ersten Anschlage 1466.

Er z. n. d. zweit. A. 1466, d. h. Er zahlte nach dem zweiten Anschlage 1466.

²⁾ Copeybuch d. gem. St. Wien. Font. II/7, Nr. III, S. 10 und 11.

³⁾ Vgl. Uhlirz, Das Gewerbe (1208 bis 1527). Wien 1901. Sep.-A. aus der vom Wiener Altertumsverein herausgegebenen Gesch. d. Stadt Wien.

So ergeben sich uns nur sechs Hauptgruppen. Innerhalb jeder Hauptgruppe sind Produktions- und Handelsgewerbe zu scheiden:

I. Jene Gewerbe, die das Elementarbedürfnis nach Nahrung befriedigen.

An die Spitze werden die Bäcker, Fleischhauer und Fischer gestellt, die anderen hätten alphabetisch zu folgen. Dazu noch die Lieferanten von Brennmaterialien.

II. Die Gewerbe, die das Elementarbedürfnis nach Kleidung befriedigen.

An der Spitze: Schneider, Schuster, Huterer, Kürschner.¹⁾

III. Die Gewerbe, die das Elementarbedürfnis nach Wohnung und Hausgerät befriedigen.

An der Spitze: Zimmerleute, Maurer, Steinmetze, Tischler, Schlosser.

IV. Die Gewerbe, die andere Gebrauchsgegenstände erzeugen.

Für Wien in erster Linie wichtig: Messerer und Schmiede.

V. Allgemeine Handelsgewerbe und Verkehrsgewerbe.

Vor allem das wichtige Gewerbe der Krämer; ferner Fuhrleute(-fürer), Flötzer.

VI. Gewerbe, die öffentlichen Funktionen dienen, Gesellschafts- und Staatsgewerbe: Münzer, Erzeuger von Maßen und Gewichten, Erzeuger von Waffen, Gewerbe, die der Gesundheitspflege (Buchärzte, Wundärzte) und solche, die dem Rechte (Vorspreche, Schreiber) dienen, endlich Künstler. Die drei letzten Gruppen setzen eine schon höher organisierte Gesellschaft voraus.²⁾

¹⁾ Die Wichtigkeit der Handwerke der Schneider, Schuster und Kürschner ergibt sich unter anderem auch daraus, daß die auf dem Landtage zu Guntersdorf am 5. März 1460 versammelten Stände der Herren und Ritter und Knechte nicht nur an die Genannten und Gemein der Stadt schrieben, sondern speziell noch an die zechmaister, kürschner, snider und schuster (Fontes II/7, S. 95). Die Kürschner spielten ja neben den Krämern in der Bewegung des Jahres 1462 die entscheidende Rolle.

²⁾ In die letzte Gruppe gehören auch die Prostituierten (Hygiene), die in dem von Uhlirz für alle Zukunft dekretierten »Rahmen« als seine berühmte letzte Gruppe mit den Fechtmeistern und den armen (!) Tagelöhnern zusammen rangieren. Das sind die Folgen der Einteilung nach dem Material. Was man nicht einteilen kann, sieht man als letzte Gruppe an. Die Tagelöhner sind übrigens gar keine Gewerbetreibenden.

Diese sechs Gruppen wären in drei Abteilungen durchzuführen, so weit der Zeitraum 1460 bis 1470 eben Material bietet.

Abteilung *A* umfaßte die 55 im Bürgeraufgebot von 1454 verzeichneten Handwerke und Zechen.¹⁾

Abteilung *B* umfaßte die bei Beheim und in anderen gleichzeitigen Quellen (mit Ausschluß der im Bürgerverzeichnisse von 1454) vorkommenden Handwerke und Zechen.

Abteilung *C* umfaßte Korporationen, deren Mitglieder im Zeitraum von 1460 bis 1470 nachweisbar zum Patriziat²⁾ gehörten und bei Beheim und in den anderen Quellen erwähnt werden: Kaufleute (einheimische Großhändler), Legerherren (fremde Großhändler), Laubenherren (Gewandschneider), Hausgenossen und Apotheker. In einem Anhang *D* sollten die Kreditgeber der Handwerker behandelt werden.

Wegen des eng bemessenen Raumes behandle ich hier nur jene vier Handwerkergruppen (Zechen), die im revolutionären Rat von 1462 vertreten waren: Bäcker, Fleischhauer, Kürschner und Krämer. Für die Erörterung der Frage der Bevölkerungszahl der Stadt in den Jahren 1452 und 1462 sind die Zahlen der Nahrungsmittelgewerbetreibenden Bäcker und Fleischhauer aber die wichtigsten. Die Listen von den zirka 130 anderen Korporationen werde ich im oben ausgeführten Rahmen später bringen.

A.

I. Nahrungsmittelgewerbe.

a) Produktionsgewerbe.

1. Bäcker. 2. Melbler.

Nach dem Bürgeraufgebot von 1454 (Kärntnerviertel, Nr. 31): 32 Personen.

Das Haus der Bäckerzeche befand sich in der Krugerstraße (Teichungs-Erneuerung von 1468; Schalk, Quellenbeitr. z. Wirtschaftsg. 52).³⁾

¹⁾ Bei der Zählung begann ich mit dem Viertel Lignorum, dann Karinthiarum, Stubarum, zuletzt Scotorum.

²⁾ Uhlirz hat es unterlassen, die Korporationen des Patriziats von denen der Handwerker zu scheiden.

³⁾ Vgl. auch Ressel, Das Archiv der Wiener Bäckergenossenschaft (Wien 1913).

Nach Beheim (S. 11, v. 18) Anhänger Albrecht VI., Führer der Bewegung (S. 130, v. 20; 279, v. 17). Er nennt außer dem Melbler Helnstainer (siehe unter I/2) fünf Bäcker: Prog Entlein, korrekt

1. Hans Progentl, pekh in der Scheffstrass, als Vertreter der Gemein im Jahre 1454 (Copeybuch, Font. II/7, 10, und 211); verkaufte im Jahre 1461 Brot an die Stadt, »als man in den greben vor allen toren: Kernertor, Schottentor, Stubentor etc. [beschäftigt war], dazzu die lewt aus den dörffern gearbaitt habent« (K. R. 1461, Fol. 166). Im Jahre 1463 verkaufte er in Vertretung der Meisterschaft ein Stiftungshaus der Zeche der Bäckerknechte (Gew. D, Fol. 324); war 1465 unter den die Angelegenheit Krempel Untersuchenden (Beil. 1), erbte 1465¹⁾ ein Haus in der Vordern Pekhenstrass nydem am egk (Gew. D, Fol. 249^b), zahlte im Jahre 1466 (nach A. 1911, XXXV, Nr. 221) beim erst. A.: 6 tal. den. (nach M.) 10 fl. als der »alte Progentl«. Im Jahre 1469 war er Gerhab des Cristan Ringswinkl und der Barbara Rosenawer, Frau des Bäckers R. (S. C D, Fol. 427). War gewiß zu seiner Zeit einer der angesehensten in seinem Berufe. Da Beheim vom »jungen Prog Entlein« spricht, ist wohl nicht er, sondern Michael Progentl (1462 Brodtischbeständner Nr. 8) gemeint.

2. Toman Hasel, pekh, Mitglied des revolutionären Rates 1462. (Einen Kunz (Konrad) Hasel siehe unten Nr. 31.)

3. Hainz [Heinrich] Wurm, peck, wurde 1462 von der Stadt mit 1½ Fuder Wein bestraft, »da er« des Bürgermeisters »pott veracht« (K. R. 1462, Fol. 24); 1463 K. vor Kernertor (Gew. D, Fol. 247); 1464 H. daselbst (l. c. Fol. 87) und (S. C D, Fol. 64^b); war 1464 einer der drei Agitatoren, daß der Rat die Briefe der von Erzherzog Albrecht VI. Exilierten nicht an den Kaiser ausliefere (Hist. An. 147); 1467 wurde er bestraft, »weil er zu ring pachen hat« (K. R. 1467, Fol. 9); 1470 H. vor Kernertor (S. C D, Fol. 249).

4. Mestenrab; bei ihm kaufte die Stadt 1462 Brot (siehe Hans Progentl).

5. Haller, peck, wurde 1463 gleichzeitig mit Wolfgang Holzer verhaftet und hingerichtet (Hist. An. 106).

Aus anderen Quellen:

1460: 6. Heinrich von Essling, K. zunagst der Weissen Prueder frithoff (S. C D, Fol. 194^b); 1462 H. Am Hof (S. C D, Fol. 196^b); 1463 H. wie oben (G. II/3, 77, Nr. 4057 u. 80, Nr. 4070), H. im Schulhoff (Gew. D, Fol. 244^b); 1470 H. an des Herzogen Hof (Gew. D, Fol. 262^b).

1461: 7. Hans Fuchs, H. vor Kernertor (K. R. 1461); 1468 Teichungs-Erneuerung, Eisenbuch, Fol. 138^b).

¹⁾ Wird im Satzbuche CD, Fol. 224^b schon 1459 oder 1464 als Besitzer dieses Hauses genannt.

Hans Althammer, K. Bey den Sieben Herbergen vor Kernertor zünagst der prugken an Sand Kolmans freithof (Gew. D, Fol. 240^b). Ein nicht namentlich angeführter pekht im Tamprobsthof (K. R. 1461, Fol. 166).

8. Kunz (Cunrat) Behm, 1466 K. vor Kernertor dem spital über (Gew. D, Fol. 595); 1470 K. vor Kernertor (Gew. D, Fol. 93^b); versetzt dieses Haus um 20 tal. den. (S. CD, Fol. 66^b).

Tawfkircher, unter den Brodtischbeständnern am Hohenmarkt Nr. 5 oder 10 (K. R. 1462, F. 43^b).

Torsch, unter den Brodtischbeständnern am Hohenmarkt Nr. 3 (K. R. 1462, Fol. 43^b).

Mestenrab, siehe oben Nr. 4.

Progaennttl, siehe oben Nr. 1.

1462: *Das Bürgerrecht erhielten* 1462 (K. R. 1462, Fol. 48 bis 49) um nachfolgend verzeichnete Taxen: 9. (I.) Sigmund Pirfeint z. 2 tal. den. 10. (II.) Ulrich Prantl z. 1 tal. den. 11. (III.) Hans Furstenstein z. 1 tal. den. und b. erst. A. 1466 (A. 44, Nr. 298 und L.). 12. (IV.) Hans Furtner z. 12 sol. den. 13. (V.) Michel Holzl z. 2 tal. den. 1469 Michel Holezler, K. auf der Hochstrass gegen des von Liechtenstain haus über (Gew. D, Fol. 397^b); 1470 H. (G. II/3, 150, Nr. 4328); 1470 hat er 2 Pfd. Pf. Burgrecht auf sein Haus in der Hochstrass um 16 Pfd. Pf. verkauft. (S. CD, Fol. 313). 14. (VI.) Peter Sachs z. 2 tal. den. 1466 K. eines haus und weingarten daran Pey den Syben Herbergen vor Kernertor zünagst der prugken und S. Colmans freythof (Gew. D, Fol. 475). 1466 z. er b. Lehen 2 tal. den. (L.). 15. (VII.) Caspar von Perleinfrewt z. 2 tal. den.; 1467 K. vor Stubentor (Gew. D, Fol. 91); 1470 H. vor Stubentor (Gew. D, Fol. 262^b) und S. CD, Fol. 207^b, 208). 16. (VIII.) Hans Fesler z. 1 tal. den. 17. (IX.) Hans Pirchinger z. 4 tal. den. 18. (X.) Ulreich Garman z. 1 tal. den.

Brodtischbeständner am Hohenmarkt 1462: Zahl 18 (K. R. 1462, Fol. 43^b); Zins pro Tisch: 60 den. (I.) Ulrich Praentl (siehe Bürgerrecht, II); 1467 bestraft, »weil er zu ring pachen hat« (K. R. 1467, Fol. 9). 19. (II.) Ulreich Marolt. 20. (III.) Michel Torsch (S. 1461). 21. (IV.) Kunz Sachs. 22. (V.) Linhart Taufkircher (auch K. R. 1463, Fol. 48). 23. (VI.) Ulrich im Struden z. b. erst. A. 1466 die Steuer für Larenz Swab (A. 1911, 52, Nr. 322, B. II), versetzte 1466 sein Haus in der Hindern Ryemergassen bei Sand Jacob um 13 Pfd. Pf. (S. CD, Fol. 455). (VII.) Peter Sachs (siehe Bürgerr. 14). 24. (VIII.) Michel Progentl, wohl der von Beheim, 11, v. 18 als

der »jung Progentl« Bezeichnete. 25. (IX.) Erhart Huss, im Jahre 1470 Zechmaister (S. C D, Fol. 383). 26. (X.) Hans Taufkircher. 27. (XI.) Wenzel Pehem, im Jahre 1470 Zechmaister (S. C D, Fol. 383). 28. (XII.) Caspar Ringswegk, lieferte 1463 Gebäck für die Markgräfin von Baden (K. R. 1463, Fol. 150); wurde 1465 mit 16 tal. den. bestraft (K. R. 1465, Fol. 19^b). (XIII.) Sigmund Pirfeint (siehe Bürgerl. I). 29. (XIV.) Franz (K. R. 1462, Fol. 43^b). (XV.) Wenzel Pehem (siehe XI). 30. (XVI.) [Hans] Veyalrösel, 1462 K. vor Kerner-
tor zenagst der padstuben genannt die »Huntinn« (Gew. D, Fol. 242^b), verkaufte 3 tal. den. Burgrecht auf dieses Haus um 30 tal. den. (G. II/3, 69, Nr. 4032); 1466 wird über ihn die Sperre verhängt (Beil. 3); versetzte 1470 die Überteuerung auf seinem Hause um 30 tal. den. (S. C D, Fol. 207^b). (XVII.) Sigmund Pirfeint (siehe XIII). (XVIII.) Michel Progentl (siehe VIII). (XIX.) Hans Tawfkircher (siehe X). (XX.) Lienhart Tawfkircher (siehe V). (XXI.) Michel Torsch (siehe III). 31. (XXII.) Steffan Arbaiter, 1463 H. in der Walichstrassen egk (Gew. D, Fol. 525); 1468 »der pewgelpekh«, er verkauft 3 Pfd. Pf. Burgrecht auf sein Haus um 33 Pfd. Pf. (S. C D, Fol. 326^b). (XXIII.) Peter Sachs (siehe VII). (XXIV.) Huss (siehe IX). 32. (XXV.) Kunz [Konrad] Hasel, 1464 H. in der Kernerstrass (Gew. D, Fol. 135 und S. C D, Fol. 103^b u. 104); 1465 von der Stadt mit 28 tal. den. bestraft (K. R. 1465, Fol. 19^b); 1466 Gläubiger der Stadt für 3 tal. den. (K. R. 1466, Fol. 26^b; 1468, Fol. 97^b), im selben Jahre Gläubiger der Stadt für 10 tal. den. (K. R. 1466, Fol. 142); wird 1467 bestraft, »weil er zu ring pachen hat« (K. R. 1467, Fol. 9); liefert im selben Jahre der Stadt Brennholz (K. R. 1467, Fol. 92^b); 1469 H. am Kornmarkt am egk (Gew. D, Fol. 54). 33. (XXVI.) Wilhelm, ist zu der teez des Jahres 1467 »Geordneter des traitts« (Birk, Urkunden-Auszüge, 168).

Wir haben also bisher 33 Bäcker als zweifellos im Jahre 1462 in Wien erwerbstätig nachweisen können. Die Liste des Bürgeraufgebotes für das Jahr 1454 weist für dieses Jahr nur 32 Personen. Bäcker und Melbler, auf. Es ist also unzweifelhaft, daß in der Liste von 1454 nur Meister und nicht Meister und Knechte oder Gehilfen gezählt sind. Die Teichungs-Erneuerung vom 1. Juli 1468 haben nur 24 Bäckermeister unterschrieben (Schalk, Quellenbeiträge zur älteren niederösterreichischen Verwaltungs- und Wirtschaftsgeschichte. Separat-Abdruck aus: »Blätter des Vereines für Landeskunde« 1887, 52). Deren Namen werden separat im Nachtrag angeführt.

- 1463: 34. Wenzlab Staindlperger, K. gegen der Himelpforten über zenagst dem Schergenhaus (Gew. D, Fol. 593 u. 596). 35. Larenz Swab, H. in der Wollzeile (Gew. D, Fol. 28^b); 1465 (G. II/3, 90, Nr. 4104); 1466 z. b. erst, A. 1466 5 tal. den., wozu Ulreich in dem Struden das Geld lieb (A. 1911, 52, Nr. 322); scheint schon im Jahre 1466 gestorben zu sein (in L. heißt es: »Swab, peken geschafft 5 tal. den.«); er war Vater zweier Töchter (Gew. D, Fol. 31 z. J. 1467); 1466 etwenn burger zu Wien, V. vor Stubentor (Gew. D, Fol. 296^b). 36. Fridrich Kräfogel, H. vor Kernertor auf der mietstat (Gew. D, Fol. 311). 37. Wilhalm von Freysing, V. eines Stiftungshauses der Bäckerknechte als Vertreter der Bäckermeister, also wohl Zechmeister, an Steffan Mewsel (Gew. D, Fol. 524); 1465 (G. II/3, 91, Nr. 4106); 1467 Mann der Magdalena, Erbin eines Hauses am Alten Fleischmarkt (Gew. D, Fol. 393^b). 38. Stefan Mewsel, K. des Stiftungshauses der Bäckerknechte vor Kernertor an der mietstat (Gew. D, Fol. 524); 1470 V. in der Krugerstrass (Gew. D, Fol. 482), nachdem er dieses Haus um 31 Pfd. Pf. versetzte (S. C D, Fol. 249); 1470 auch Zechmeister (Gew. D, Fol. 383).
- 1464: 39. † Hans Mols (Gew. D, Fol. 50). 40. Wolfgang Sachs, Satzgläubiger von 60 Pfd. Pf. auf einem Haus am Refelpübel (S. C D, Fol. 199^b).
- 1465: 41. Tantegl, wurde mit 2 tal. den. bestraft (K. R. 1465, Fol. 19^b). 42. Ulreich, wurde mit 18 tal. den. bestraft (K. R. 1465, Fol. 19^b). Vielleicht identisch mit Ulreich im Struden, Brodtischbeständner Nr. VI, aber nicht wahrscheinlich. 43. Jörg Arnolt, H. auf der Alserstrass, zahlte an die Stadt jährlichen Zins 78 den. (K. R. 1465, Fol. 30; 1466 bis 1469, 1470, Fol. 126^b).
- 1466: 44. † Kunrat Neyssel (S. C D, Fol. 455). 45. † Lienhart von Erdingen, war H. auf der Alserstrass (Gew. D, Fol. 90). 46. Wolfgang Knoll (B₁). 47. Chunz [Kunratin] Hager, H. vor Schottentor auf der Alserstrass zunagst der geistlichen fraun closter zu Sand Maria Magdalen (Gew. D, Fol. 90); 1470 Zechmeister (S. C D, Fol. 383).
- 1467: 48. Fridreich Kreneger, H. in der Kumphlukken (Gew. D, Fol. 529^b). 49. [Mathis] Gorlitzer, bestraft, »weil er zu ring pachen hat« (K. R. 1467, Fol. 9). 50. Lienhart Stantfest, bestraft, »weil er zu ring pachen hat« (K. R. 1467, Fol. 9).
Neubürger (K. R. 1468, Fol. 9), vier an Zahl; jeder zahlte 4 sol. den. für das Bürgerrecht; 51. Michael Rosenawer, 1468 Mann der Barbara, Hin Bey dem Rotenturm, Under Haffner (Gew. D); 1469 (S. C D, Fol. 427). Noch im Jahre 1470 war Hans Progentl Gerhab der Barbara (S. C D, Fol. 427). 52. Paul von Zwetl. 53. Linhart Stichensyn. 54. Stephan Hawner.

- 1468: 55. † Hans Egkenfelder, war H. vor Werdertor (Gew. D. Fol. 258).
 56. Jorg Morelt, K. auf der Alserstrass vor Schottentor (Gew. D, Fol. 298^b). 57. Hainreich von Pogner, war geschrieben gewesen auf ein haws gegen des Würffls haus über zenagst der padstuben (Gew. D, Fol. 479); 1468 Besitzer »ains pachhaws« ebenda (Gew. D, Fol. 259^b).
- 1469: 58. Gilig Zeller (G. Abt. II/3, 135, Nr. 4268). 59. Jacob, pekhen von Attokla, K. vor Kernertor (Gew. D, Fol. 299).
- 1470: 60. Thomas Swarz, H. in der Vordern Pekhenstrass (Gew. D, Fol. 43^b).
 61. Paul Kulber, K. in der Krugerstrass (Gew. D, Fol. 482), versetzt dieses Haus »den erbern Stephan Mewsel, Erhartten Huss, Wenzlab Pehem und Kunratin Hager, diezeit zechmeister der pekhen zu Wien« (S. CD, Fol. 383). 62. *Neubürger*: Cristan von Laibach, erwarb das Bürgerrecht um 6 sol. den. (K. R. 1470, Fol. 24).

Bäckerknechte¹⁾: 1463. Die »pekhenknecht« hatten ein ihnen von Margrete, Erharts von Kynnberg Witwe, gestiftetes Haus, das ihr Kaplan der Zeche zusammen mit den Meistern Hans Progentl und Wilhelm von Freising an den Bäckermeister Steph. Mewsel verkaufte (Gew. D, Fol. 524).

Erwähnt werden 1463: Jörg, pekhenknecht, der vor Sweinwart verwundet wurde (K. R. 1463, Fol. 78) und ein nicht namentlich angeführter »pekhenknecht« des Wurm (K. R. 1464, Fol. 36).

Da jeder das Meisterrecht anstrebende Handwerker das Wiener Bürgerrecht erwerben mußte und uns in den vollständig erhaltenen Kammeramts-Rechnungen auch die Verzeichnisse der Neubürger lückenlos überliefert sind, brauchen wir von der Gesamtzahl der im Jahre 1462 sicher noch oder schon lebenden Meister 62 nur die Zahl von 5 (1467: 4 Neubürger; 1470: 1 Neubürger) abzuziehen, um in der Zahl von 57 die aus unseren Quellen nachweisbaren Bäckermeister des Jahres 1462 zu konstatieren, dazu ein im Jahre 1462 nachweisbarer Melbler, ergibt für Bäcker und Melbler im Jahre 1462: 58 Personen.

¹⁾ Die Handwerkerknechte oder Gesellen machten im Jahre 1462 keine Sonderpolitik als Klasse. Beheim erwähnt die gewerblichen Arbeiter an zwei Stellen, 19, v. 22: »Der kaiser waz in allen versmecht, ez waz nirgen kain hantwerkknicht, kain fraihait, later oder pub, sein pos gespai er da erhub«, und 29, v. 31, wenn er die Neuwahl der »Genannten« im August 1462 erzählt: »Sie welten ausser in vil drat [Schund], zweihundert maister und gesellen.« Über die mittelalterliche Organisation der Handwerksgelesen siehe: Schanz, Zur Geschichte der deutschen Gesellenverbände. Leipzig 1877.

Die 24 Bäckermeister, die die Teichungs-Erneuerung vom 1. Juli 1468 unterschrieben haben (Eisenbuch, Fol. 138^b im Wiener Stadtarchiv):

	Haupt- liste Nr.		Haupt- liste Nr.
1. Kuncz Haselpekh	32	13. Mestenrab	4
2. Ulreich im Strudem	23	14. Paul Kulber	61
3. Huss, pekh	25	15. Michel Rosenawer	51
4. Wolfgang Knoll	46	16. Caspar von Perleinfrewtt	15
5. Kunz Hager	47	17. Wolfgang Hager	—
6. Peter Sachs	14	18. Hanns Fuchs	7
7. Linhart Aigner	—	19. Wurm, pekh	3
8. Steffan Arbaitter	31	20. Wilhalm, pekch	33
9. Wentzl Behem	27	21. Michel Holzcel	13
10. Mathes, peck	—	22. Ulreich Prenntel	10
11. Linhart Stichensin	53	23. Mathes Gorlitzer	49
12. Mewsel, pekch	38	24. Lienhart Stanntuest	50

Diese Liste bietet uns also drei neue Namen, Nr. 7, 10 und 17, so daß sich dadurch die Zahl der schon im Jahre 1462 in ihrem Gewerbe tätigen Bäckermeister auf 60 erhöht.

Die Bäcker verkauften außer an den Brottischen am Hohen Markt auch in Läden in ihren oder fremden Häusern ihre Erzeugnisse. Beweis: »der pekh im Tumprobsthof« aus dem Jahre 1461.

Melbler.

1462: 1. [Jörg] Helnstainer (bei Beheim, 11, v. 18); 1462 verkaufte er »das mel tewrer« und wurde deshalb mit 8 tal. den bestraft (K. R. 1462, Fol. 24); 1469 K. einer prantstatt in Sand Johannstrass (Gew. D), die er um 20 Pfd. Pf. versetzt (S. CD, Fol. 229^b).

1468: 2. Michael, melber, erwarb das Bürgerrecht um 4 sol. den. (K. R. 1468, Fol. 18).

3. Fleischhacker.

Nach dem Bürgeraufgebot von 1454 (Stubenviertel, Nr. 38): 42 Personen.

Der Fleischhof befand sich an des Herzogen Hof (Am Hof) 1468 (S. CD, Fol. 472^b), 473).¹⁾

Es gab nach der Stadtordnung vom 16. August 1460 (Copeybuch, Font. II/7, 215, Nr. E 48) zwei Kategorien von »fleischhackern«: die »hieigen« (in Wien ansässigen) und die »gewfleischhacker« (die

¹⁾ Im Allgemeinen vergl. Fajkmajer, Festschrift der Wiener Fleischhauergenossenschaft zur Dreihundertjahrfeier der kais. Wiederbestätigung der alten Wiener Fleischhauer-Privilegien (Wien 1912).

aus dem Gau, der Provinz herkommenden fremden **Fleischhauer**, die in Wien Fleisch verkauften). Erstere hatten am Lichtensteg, letztere am Graben ihre Verkaufsstellen, die Fleischbänke, zugewiesen.

Über die Beschaffenheit der Fleischbänke am Lichtensteg orientiert die Gewähranschriftung der Kinder des Patriziers Hans von Gera (nach Beheim, 16, v. 24: »Und einer hiez Hans von Gerau, ain grosser lugner waz er da«) aus dem Jahre 1466 (Gew. D, Fol. 477^b). Zu diesem Haus am Lichtensteg am egk »als man unter die krem get, soll gehören der new keller, drey fleischpenkh aneinander, darob die fleischpankh bey dem prunn, die stuben auf denselben fleischpenkhen, das stubel, da man aus dieselben stuben inget, das gwelb daran, das mushaws von der grossen stuben mit allen den gemechn, terrhaus und dach darob«. Die Fleischbänke am Lichtensteg befanden sich also, wenigstens zum Teil, in geschlossenen Räumen unter Dach, es waren nach unserem heutigen Sprachgebrauch Fleischläden (Gassenläden mit den Fleischbänken darinnen). Diese Fleischbänke grenzten aneinander. Im Hause des Arztes (Wundarztes) Ziruos am Lichtensteg lagen ebenfalls Fleischbänke, diesen gegenüber befand sich eine, die »mit der obern seite zunächst der fleischpankh weilent Dietreichs Starhants lag, die zur stiftung Unser Frauenambts zu Sanct Steffan gehörte«, »mit der nydern [seite] zenagst der fleischpankh, die zu Niclasen Phanzagl mess gehört«. Von der in Rede stehenden Fleischbank war jährlich »den armen lewten in dem spital [nach der Stiftung des Hainreich von Ort] ain mal und ain pad zu dienen«. An die Gewähre dieser Fleischbank kam im Jahre 1467 Steffan Hewner (siehe folgende Liste Nr. 35) (Gew. D, Fol. 519). Am Hohenmarkt »zunagst dem Taschnerhaus« befanden sich die Pelbänke (Gew. D, Fol. 529). Über die Bedeutung von Pelbank und pelfleischhauer siehe: Uhlirz, l. c. 111 (701).¹⁾

Die Fleischbänke am Graben für die Gäufleischhacker waren dagegen durchaus offene Stände (»Standeln«), für deren Herstellung und Erhaltung die Stadt sorgte. Reparaturen im Jahre 1468 weist die Kammeramts-Rechnung dieses Jahres aus (Fol. 83). In den Kammeramts-Rechnungen bildet das »Innemen von den gewfleischhakern am Graben« eine ständige Rubrik. So im Jahre 1465: Von den plöchern die wir in [den Gäufleischhakern] gelassen haben 16 tal. 39 den. (K. R. 1465, Fol. 34); 1468: Je ein stand um 1 tal.

¹⁾ Pell, päl der Ochsen, die neben den Fleischstücken und Häuten noch verwertbaren Teile der Ochsen. Die »pelers« waren die Fleischschlächter (Uhlirz).

den. facit 65 tal. 4 sol. den. (K. R. 1468, Fol. 18); 1469: Einn. von den Ständen 75 tal. 4 sol. den. (K. R. 1469, Fol. 11^b); 1470: Einn. von den Ständen: 48 tal. 30 den. (K. R. Fol. 23^b). Die Einnahmen waren also schwankende. Nachweisbar besaß ein und derselbe Fleischhacker manchmal mehrere Bänke im Bestand, z. B. Liste Nr. 3: Hans Veial.

Hiesige (bürgerliche) Fleischhacker:

1460: 1. Wolfgang Öczestorfer erbt eine Fleischbank Undern Fleischpenkhen am Lichtensteg von seinem verstorbenen Vater Jacob Öczestorffer. Diese Fleischbank lag zunächst der des Peter Veyal (Gew. D, Fol. 590^b), er erwarb 1460 noch eine zweite Bank durch Übergabe seitens seiner Schwester (Gew. D, Fol. 590^b); 1464 durch Gerichtsurteil wird er in den Besitz eines Hauses in der Hindern Pekhenstrass gesetzt (G. Abt. II/3, 86, Nr. 4094). Es ist nicht sicher, ob er das Gewerbe auch ausgeübt hat. 2. Wolfhart, der fleischhacker, H. in der Scheffstrass (Gew. D, Fol. 418^b). 3. Thoman Gweltlein, H. in der Vordern Pekhenstrass (S. CD, Fol. 331^b).

1461: 4. Hans Veial, H. am Kienmarkt (Gew. D, Fol. 240), ebenso 1462 (S. CD, Fol. 197) und 1464 (S. CD, Fol. 199), zahlte von 1462 an an die Stadt Zins von zwei Fleischbänken am Lichtensteg (K. R. 1462, Fol. 4^b); 1466 z. er b. erst. A. 2 tal. den. (A. 1911, 20, Nr. 69); 1467 †, da seine Witwe Margareth sein Haus erbt (Gew. D, Fol. 394), die auch die Fleischbänke betreibt. »Von der Veyalin fleischhackerin« (K. R. 1470, Fol. 19^b). 5. Philipp Pidermann, der fleischhaker von Stokheraw, K. Bey den Predigern (Gew. D). 6. Erhart Örtel, Mann der Katrey, Erbin am Alten Fleischmarkt (Gew. D, Fol. 310^b), dieses Haus verkauft sie 1464 (Gew. D, Fol. 389^b). Erhart 1461 H. am Kyenmarkt gegen der Gennikerhof uber (Gew. D, Fol. 133); 1464 versetzt er dieses Haus um 100 Pfd. Pf. (S. CD, Fol. 104); erwähnt 1464 (G. Abt. II/3, 82, Nr. 4081 und 87, Nr. 4094); 1466 z. beim erst. A. 2 tal. den. (M.), dann auch 10 fl. (B₃). 7. Hainreich Entterleich, H. niderhalb des Heiligenkreuzerhof (Gew. D, Fol. 240^b).

1462: Als Anhänger des Bürgermeisters Wolfgang Holzer, respektive Erzherzogs Albrecht nennt Beheim, 8, v. 20 u. 21 die beiden folgenden: 8. Jacob Mainhart (auch Beheim, 36, v. 6), Mitglied des revolutionären Rates; 1464 war er in städtischen Diensten mit vier Pferden, »auf yeds pherd ain wochen 1 tal. den. facit 4 tal. den.« (K. R. 1464, Fol. 118^b); 1465 V. vor Werdertor Under den Ledrern (Gew. D, Fol. 249); 1469 H. in der Weihenpurgk (G. Abt. II/3, 134, Nr. 4266 und 141, Nr. 4292); 1470 erhält er von der Stadt eine Abzahlung von 61 tal. 60 den. auf seine der Stadt geliehenen 110 tal. den. (K. R. 1470, Fol. 34). 9. Kristan Fleming, war H. in der

Hindern Peckenstrass; er starb am St. Colmanstag (13. Oktober) 1463 (G. Abt. II/3, 87, Nr. 4094). 10. Hans Herding, K. ainer unslittglett auf dem Gries (Gew. D, Fol. 242^b), die er verkaufte (Gew. D, Fol. 242^b); 1466 z. er beim erst. A. nichts (A. 1911, 44, Nr. 282), dagegen beim Lehen 2 tal. den. (L.); 1468 H. am Alten Fleischmarkt (Gew. D, Fol. 258).

1463: 11. † Wolfgang, fleischhacker, H. in der Scheffstrass (Gew. D, Fol. 245^b und 387^b; S. C D, Fol. 200^b). 12. † Michel Toller, war Besitzer des Ramhof (Gew. D, Fol. 294^b; S. C D, Fol. 226). 13. Jörg Gundacker, K. des Ramhofs mit dem vordern tail in der Riemerstrass und stösst mit dem hindern in das Kumpfgassel (Gew. D, Fol. 294^b); verkaufte auf das Haus ein Burgrecht von 9 Pfd. Pf. (S. C D, Fol. 226), H. des Ramhof in der Vilzerstrass (Gew. D, Fol. 490); 1464 Käufer von Wein des Pilgramhauses (P. III, Fol. 42); 1466 z. er b. erst. A. 2 tal. den. (A. 1911, 44, Nr. 280). 14. Michel Gundacker (K. R. 1463, Fol. 156). 15. Steffan [Hahegker] Hohengeker (K. R. 1463, Fol. 150). Da er 1469 das Bürgerrecht erwarb um 3 tal. den. (K. R. 1469), war er im Jahre 1463 wahrscheinlich noch Knecht. 16. Michel Scher, H. in der Vordern Pekenstrass (Gew. D, Fol. 311^b), ebenso 1465 (Gew. D, Fol. 543^b); 1464 verkauft seine Frau Dorothea ein Haus am Alten Fleischmarkt (Gew. D, Fol. 30); 1466 z. er beim Lehen 4 Ung. fl. (L.); wird erwähnt 1466 (G. Abt. II/3, 96, Nr. 4116); 1467 (l. c. 105, Nr. 4152); 1469 (l. c. 137, Nr. 4276); † 1469 (Gew. D, Fol. 397). 17. Michel Mair, K. in der Vilzerstrass (Gew. D, Fol. 387), versetzt dieses Haus um 40 Pfd. Pf. (S. C D, Fol. 306^b); z. 1466 b. erst. A. 1 Ung. fl. (A. 1911, 27, Nr. 140, und M.). 18. Hans Taschler, V. in der Vilzerstrass (Gew. D, Fol. 387). 19. Kristan Eighart, H. Bey den Predigern (S. C D, Fol. 308^b, 309); 1465 Gläubiger der Stadt -an aim ross- (K. R. 1465 u. 1466, Fol. 142^b); 1466 z. er 13 fl. A. (B₃). 20. Hans Furstenfelder, Satzgläubiger von 96 tal. den. auf ein Haus am Lichtensteg (S. C D, Fol. 94^b); 1466 †, war H. Bey den Weissen Prüdern gewesen.

1464: 21. † Thoman der Stigkler, fleischhacker, weilent zum Kawnperg gesessen (S. C D, Fol. 199). 22. Niklas Menhart, H. am Alten Fleischmarkt (Gew. D, Fol. 249, und S. C D, Fol. 279), im gesslein am Alten Fleischmarkt (Gew. D, Fol. 88^b); 1465 (G. Abt. II/3, 118, Nr. 4207). 23. Niclas Reysner, Weineinkäufer vom Pilgramhaus (P. III, Fol. 42); 1466 z. b. erst. A. 2 Ung. fl. (A. 1911, 27, Nr. 143, und L.). 24. Cristoff Öczestorffer, Bes. zweier Häuser am Alten Fleischmarkt und einer Fleischbank am Lichtensteg (Gew. D, Fol. 88^b); 1470 H. (G. Abt. II/3, 150, Nr. 4325). 25. Philipp der Klein-

- haekhel, Bes. einer Fleischbank am Lichtensteg (Gew. D, Fol. 88^b), 26. Steffan Peler¹⁾, H. am Alten Fleischmarkt (Gew. D, Fol. 88^b); z. 1466 2 Ung. fl. (L. u. B₂), war ferner einer der »zu der te cz des fleisch« Geordneten (Birk, Urkunden-Ausz. 168, Nr. XX) 27. Paul von Rör. Im Jahre 1464 kamen Kürschner, Fischer und Bäcker zu ihm, daß er für die Verweigerung der Auslieferung der von den Exilierten Erzherzog Albrechts herrührenden Briefe seitens des Rates an Kaiser Friedrich IV. Stimmung mache (Hist. An. 143).
- 1465: 28. Gilig Pawm, Mann der Margareth, Tochter [des Fleischbauers] weiland Jacob des Oeczestorffer. Er erhält nach Inhalt der Wiener Stadtfreiheit die Gerechtigkeit, das Fleischhackerhandwerk daselbst mit seiner Gemahlin auszuüben (Birk, Urkunden-Ausz. 113, Nr. 843); 1466 ist er einer »der zu der te cz des fleisch« Geordneten (Birk, l. c. 108, Nr. XX). 29. Larenz Stich (G. Abt. II/3, 118, Nr. 4207); 1465 Mann der Elspeth, Tochter des Niclas Menhart (Nr. 22), die Mitbeteiligte an einem Satz auf einem Hause am Alten Fleischmarkt war (S. C D, Fol. 101^b).
- 1466: 30. Jacob Judmann, z. b. erst. A. 2 tal. den. (A. 1911, 43, Nr. 257); 1467 erbt er ein Haus Bey den Predigern bey der ringkmawr zenagst dem Selhaws (Gew. D, Fol. 297^b); er versetzt dieses Haus um 18 tal. den. (S. C D, Fol. 228^b). 31. Michel Göschel, erbt Haus der Hohen Schul über Pey den Predigern (Gew. D, Fol. 391); 1466 versetzt er obiges Haus seiner Frau Elspeth um 200 Pfd. Pf. Heimsteuer (S. C D, Fol. 308^b); ferner um eine Überteuering von 147³/₄ Ung. fl. (S. C D, Fol. 309) und 1469 um eine Überteuering von 200 Ung. fl. an Veit Frolich von Ung.-Altenburg (S. C D, Fol. 311^b); 1470 H. (G. Abt. II/3, 155, Nr. 4349). 32. Bertlme Trüntl, z. b. erst. A. 12 sol. den. (A. 1911, 43, Nr. 273); 1467 erscheint er als Mann der Anna, Hin Hinder S. Pangrezen (Gew. D, Fol. 32^b); 1469 versetzt er sein Haus am Kyenmarkt um 200 Ung. fl. (S. C D, Fol. 383). 33. Peter Pogl (B₃). 34. Spaerranft (B₁).
- 1467: 35. Steffan Hewner, Besitzer einer Fleischbank am Lichtensteg (Gew. D, Fol. 529), siehe Einleitung. 36. Peter von Kembnaten, Sohn des † Wenzl, fleischhacker von Kembnaten (G. Abt. II/3, 117, Nr. 4204). 37. Stefan Hittendorffer, Bes. ains oden flekchs, darauf emaln ain hewsl gepawt gewesen ist, mit ain höflein und stadl mit-samdt dem gaertlein daran (Gew. D, Fol. 528).
- 1468: 38. Jorg Pekhenhofer, H. am Alten Fleischmarkt zenagst Cristoffen des Öczestorffer haws, das weilent des Holzer gewesen ist (Gew. D, Fol. 298; G. Abt. II/3, 125, Nr. 4232); im Jahre 1469 versetzte er auf dieses Haus eine Überteuering von 88 Ung. fl. (S. C D, Fol. 229^b);

¹⁾ Ob Eigennamen oder Beruf?

1469 eine weitere von 113 Ung. fl. (l. c. 230) und 1470 eine dritte, von 165 Ung. fl. (l. c. Fol. 230^b); 1470 zahlte ihm die Stadt »von wegen der ochsen, so im bey zeiten hern Jacoben Starch, burgermeister zu gemainer stat handen genomen, gesprochen sein 30 tal. den. und in die stewr und auslage 11 tal. 4 sol. den.«, die ihm in der stewr gutgeschrieben wurden, facit 41 tal. 4 sol. den. (K. R. 1470, Fol. 34^b).

39. Hans Prunner. Seine Witwe Anna erbt eine halbe Fleischbank am Lichtensteg, die von ihrer Schwester Dorothea, Micheln Scher (Nr. 16) Hausfrau, an sie kam (Gew. D, Fol. 32^b); dieselbe erbt von derselben Schwester eine pelbank. 40. Jorg von Rör, H. in der Hindern Pekhenstrass (Gew. D, Fol. 53); 1469 ebenso (Gew. D, Fol. 599^b); gehörte 1466 zu den dreien »zu der tez des fleisch« Geordneten (Birk, Urkunden-Ausz. 168, Nr. XX). 41. Hans Schönherr, V. Under den Hafnern (Gew. D, Fol. 395^b). 42. † Anglpek, Bes. einer fleischbank am Lichtensteg (Gew. D, Fol. 32^b u. 33). 43. † Colman, Bes. einer Fleischbank am Lichtensteg (Gew. D, Fol. 32^b u. 33). 44. Veit Hollnbrunner, V. eines Hauses am Lichtensteg im winkhel (G. Abt. II/3, 120, Nr. 4213).

1469: 45. Wolfgang, H. in der Scheffstrass (Gew. D, Fol. 598^b).

1470: 46. Michel, fleischacker, gesessen zu Mödling, erbt Haus in der Hindern Pekhenstrass (Gew. D, Fol. 35 u. 399). 47. Jorig Ebersperger, erwirbt das Bürgerrecht für 4 sol. den. (K. R. 1470, Fol. 25^b).

Geschäftsfrauen:

1463: Die Kuefuesserin, die einen knecht hat (K. R. 1463, Fol. 155^b).

1470: Die Veyalin (siehe Nr. 4).

Fleischhackersöhne und Knechte:

1463: Ein Knecht der Kuefuesserin. Der Rottenführer Padmer, der bei Eroberung des Kalsperg beteiligt war, war nach Beheim, 311, v. 23 eines Wiener »wampenwaschers und fleischhackers sun«. Die ganze Rotte bestand aus Handwerkern. Über die Verwendung von Handwerksknechten als Söldner siehe: Zeitschrift für hist. Waffenkunde. Bd. III, 76.

1465: Hans Ladaer, fleischhackerknecht, Vetter des Hans Veyal (Nr. 4) (Gew. D, Fol. 249^b). Er erhält von seinem Vetter und dessen Frau Margarethe »von sunder lieb und dienst wegen, so er in getan hat und noch hinfur wol thun sol«, eine Fleischbank gelegen am Lichtensteg, »zenagst ettwenn Jacoben des Öczestorffer (V. Nr. 1 u. 28) fleischpankh«. Veyal und dessen Frau behalten sich für Lebenszeit die Nutzniessung derselben vor und »ob der obgenannt Lader in

der zeit, so die obgenannten konnlewt oder ir ains noch in leben sein, heyratten wurde, so sollen sy baide oder welhs under in dennoch in leben ist, im ain andrew fleischpankh zewegen pringen oder leyhen, darinn er ir baiden lebtag gearbaitten mug an allen zins ungeverlich«. Es gab also verheiratete Handwerksknechte oder Gehilfen.

Wir zählten 47 Namen von Fleischhackern. Scheiden wir aus die Neubürger Nr. 15 (ex 1469) und 47 (ex 1470), sowie Nr. 2 und 3, die vielleicht 1462 nicht mehr lebten, und Nr. 21, der vielleicht nicht in Wien ansässig war, so verbleiben uns aus unseren Quellen als im Jahre 1462 geschäftstätig: 42 Fleischhacker, die gleiche Zahl wie im Bürgeraufgebote von 1454. Im 16. Jahrhundert war die Zahl der Fleischhauer infolge der durch die erste Türkenbelagerung 1529 zerstörten Vorstädte entschieden niedriger. Die Fleischhauerordnung vom 7. Februar 1549 setzt nur die Bestellung von 20 »ehrbaren des fleischhackerhandwerk verständigen« Bürgern fest (Stadtarchiv, 2/549). Die Kammeramts-Rechnung des Jahres 1551 weist tatsächlich nur 20 Meister aus. Die Höchstzahl der Gäufleischhacker jener Zeit ist 1567 nachweisbar (Wiener Kommunalkalender. 1897, S. 415). Sie betrug 13 Personen. Es ist auffallend, wenn wir bei einem Bestandgeld von 1 tal. den. für die den Gäufleischhackern am Graben angewiesenen Bänke (siehe Einleitung) ausgewiesen finden:

1465 (16 tal. 39 den.)	16 Bänke
1468 (65 » 4 sol. den.)	65 $\frac{1}{2}$ Bänke
1469 (75 » 4 » »)	75 $\frac{1}{2}$ »
1470 (48 » 30 den.)	48 Bänke

Ein und derselbe Fleischhauer konnte allerdings mehrere Bänke haben, die Zahlen aus den Jahren 1468 und 1469 bleiben aber trotzdem auffallend. Wenn der fleischhauer Michael Göschl (Nr. 31) einem gewissen Veit Frolich in Ungar.-Altenburg eine Summe in Ungarischen Gulden schuldet, deutet dies auf die Bezugsquelle der Wiener Fleischhauer für ihre Ochsen: Ungarn.

Aus: **II. Bekleidungsgewerbe.**

[Fortlaufende Nummer:] 13. Kürschner.

Nach dem Bürgeraufgebot von 1454 (Schottenviertel, Nr. 53) 36 Personen.

Das Kürschnerhaus befand sich 1461 am Hohenmarkt (Gew. D, Fol. 87), 1468 im Perkhof (Gew. D, Fol. 53). (In beiden Fällen ist dasselbe Haus gemeint.)

1460: 1. Kunz Eisenhut (G. Abt. II/3, 48, Nr. 3947). 2. Conrat Öczestorffer (G. Abt. II/3, 49, Nr. 3952). 3. Thomas Tengk, K. am Graben (Gew. D, Fol. 542), hoher Kaufpreis, 1060 Ung. fl.; 1463 bei Erzherzog Albrecht VI. als Empfänger von Briefen verdächtigt, die zur Vergiftung des Erzherzogs aufforderten (Hist. An. 95); wurde vom Erzherzog verhaftet. 4. Kolman Walderstorffer, H. am Hohenmarkt (Gew. D, Fol. 522), Mitglied des revolutionären Rats 1462 (Beheim, Nr. 11).

1461: 5. Hans Waicz, verzichtet auf Erbansprüche auf ein Haus am Hohenmarkt im winkhel (Gew. D, Fol. 522). 6. Friedr. Arnolt, H. am Kienmarkt (Gew. D, Fol. 241^b); ebenso 1467 (Gew. D, Fol. 344^b); 1468 versetzt er die Überteuerung dieses Hauses um 52 Pfd. 60 Pf. (S. C D, Fol. 118). 7. Caspar Wisner, K. am Hohenmarkt (Gew. D, Fol. 87); 1463 Satzgläubiger für 100 tal. den. auf einem Haus auf dem Hohenmarkt (S. C D, Fol. 64). 8. Achaz Aler, H. in der Tunfolltstraße (Gew. D, Fol. 26); 1465 V. in der Tunfortenstrass (Gew. D, Fol. 296). 9. Hans Pluem, V. am Hohenmargkt; 1462 (Beheim, Nr. 2); 1464 Agitator beim Rat gegen die Auslieferung der Briefe der von Erzherzog Albrecht Exilierten an Kaiser Friedrich (Hist. An. 147); 1465 H. in der Wiltwercherstrass (S. C D, Fol. 471^b); 1466 V. in der Wiltwercherstrass (Gew. D, Fol. 594^b). 10. Hans Obsser, als »turner und wachter« in städtischem Dienst (K. R. 1461, Fol. 26^b). 11. Hans Grym (auch Gryn), H. in der Schaufellukchen (Gew. D, Fol. 344^b, und S. C D, Fol. 278); 1463 Mann der Barbara, Miterbin in der Scheffstrass vor Stubentor (Gew. D, Fol. 245^b u. 387^b); 1465 versetzte er sein Haus in der Schaufellukchen um 40 Ung. fl. und 28 tal. den. (S. C D, Fol. 200^b); 1468 V. dieses Hauses (Gew. D, Fol. 598^b).

1462: Nach Beheim, 8, v. 27 ff. Anhänger Wolfg. Holzers (15 an Zahl): 12. (I.) Jacob Gsmechl, Mitglied des revolutionären Rats 1462; 1463 sind Jacob Gsmechl und Steffan Stressl (Nr. 22) beide des Rats Satzgläubiger auf des Jörg Krempel, diezeit unsers allergnedigisten herrn, erherz. Albrechten kellermeisters in Österreich und des rats der stat zu Wien haus am Kienmarkt (S. C D, Fol. 226^b); 1463 verkauft Gsmechl 7 $\frac{1}{2}$ Pfd. Pf. auf seinem Haus am Hohenmarkt (S. C D, Fol. 226^b); 1466 z. er b. erst. A. 4 tal. den. (A. 1911, 18, Nr. 12). (II.) Hans Plum (siehe 9). 13. (III.) [Hans] Stüber, H. in der Wiltwercherstrass (Gew. D, Fol. 474); 1469 II. ebenda (Gew. D, Fol. 111). 14. (IV.) [Jacob] Himel [Hymel], zahlt als Zins an die Stadt vom

vordern teil einer gassen, genannt Garrer, 32 den. (K. R. 1462, Fol. 40; 1463; 1465, Fol. 29^b); 1466 K. am Alten Kollmarkt bey Sand Michael (Gew. D, Fol. 297); 1468 V. dieses Hauses (Gew. D, Fol. 258^b); verkaufte früher noch 7½ Pfd. Pf. Burgrecht auf dieses Haus (S. C D, Fol. 225). (V.) Kolman Wulderstorffer (siehe 4). 15. (VI.) Hans Reutinger; 1470 H. in der Wiltbergerstrass mit dem hindern teil zenagst herrn Otten und Haymen capellen (Gew. D, Fol. 262^b); verkauft eine Überteuering von 7½ Pfd. Pf. auf dieses Haus (S. C D, Fol. 249). 16. (VII.) Hans Mulich. 17. (VIII.) Lienhart [Uarchnawer] Vorchtnewer; 1470 H. im Schiltergesslein (Gew. D, Fol. 304). 18. (IX.) Wolfgang Koterer; 1463 K. eines zuhauses, das früher des [hingerichteten] herrn Oswalden Reicholf gewesen ist (K. R. 1463, Fol. 7^b), H. in der Nähe unser Lieben Frauencapellen auf der Stetten [Maria-Stiegen] (Gew. D, Fol. 175); 1466 K. in der Wiltbergerstrass (Gew. D, Fol. 594^b); z. b. erst. A. 1 Ung. fl. (A. 1911, 19, Nr. 45); 1468 K. in der Scheffstrass vor Stubentor (Gew. D, Fol. 598^b). 19. (X.) Hainrich Steirer, (XI.) Hans Waicz (siehe Nr. 5). 20. (XII.) [Wolfgang] Otinger [Öttinger], H. in der Wiltwercherstrass (Gew. D, Fol. 474); noch ebenda im Jahre 1470 (Gew. D, Fol. 111); 1463 verkauft er 9 Pfd. Pf. auf seine Badstube an der Vischerstiege um 90 Pfd. Pf. (S. C D, Fol. 471^b). 21. (XIII.) Hans Haug, der damals schon dem Patriziat angehörte, wird nie in anderen Quellen Kürschner genannt; wahrscheinlich stammte er aus einer Kürschnerfamilie und Beheim wollte ihn, wie Holzer und Ödnaker, herabsetzen, indem er ihn zu einem Handwerker stempelte, zurückreduzierte. 22. (XIV.) Steffan Stressl, war Mitglied des revolutionären Rats 1462; 1463 war er mit Gsmechl (Nr. 12) Satzgläubiger des revolutionären Kollegen Jorg Krempel; erwähnt 1463 und 1464 (K. R. 1463, Fol. 155^b, und 1464, Fol. 9); war 1465 unter den die Angelegenheit Krempel Untersuchenden (Beil. 1); 1467 unter den »geschäftleuten« des Mert Puchler, für den beim Grundbuch 32 tal. den. erlegt waren, von denen 16 tal. den. ausgerichtet wurden (K. R. 1468, Fol. 98^b, und 1470, Fol. 135). 23. (XV.) Herman Wisser, war 1462 Mitglied jener Deputation an den Kaiser, deren Forderungen dieser in seinem Schreiben an die »leinwaterzeche« vom 18. Oktober beantwortete (Schlager, Wiener Skizzen. III, 396, Nr. 5; G. Abt. II/3, 571, 4636^a).

24. Hans Nötl; 1462 Satzgläubiger von 100 Ung. fl. auf ein Haus Am Hof (S. C D, Fol. 196^b); 1470 (G. Abt. II/3, 154, Nr. 4342).

25. Andre Hofmaister, H. Hinder Satlern (S. C D, Fol. 16^b), ebenso 1463 (l. c. Fol. 17); 1464 (G. Abt. II/3, 83, Nr. 4083; 92, Nr. 4107); 1465 † (Gew. D, Fol. 136). 26. Steffan Kerner, H. am Kyenmarkt

- (S. C D, Fol. 197). 27. Proko, städtischer Lieferant (K. R. 1462, Fol. 221^b). 28. Rudolf Huter, unter den geschäftleuten des Hans Öttinger, des Abenteurer (K. R. 1462, Fol. 7). 29. Conrat [Kunz] Erweyt, unter den geschäftleuten des Hans Öttinger (K. R. 1462, Fol. 7); 1463 H. in der Wiltwercherstrass (Gew. D, Fol. 29^b). 30. Paul Stelzer, erwarb das Bürgerrecht um 65 sol. den. (K. R. 1462, Fol. 48^b). Unter »Innemen von der kursnermaisterschaft 1 tal. den.« 31. Melchior Perner, ihm wurde das Bürgerrecht geschenkt per magistrum civium (K. R. 1462, Fol. 48^b), aber unter »Innemen von der kursnermeisterschaft« zahlte er 1 tal. den. 32. Wenzlab Rawber, H. am Alten Kolmarkt (Gew. D, Fol. 241^b), ebenso 1466 (S. C D, 201^b, 202). 33. Ulreich Nöczl, verkauft auf sein Haus in der Schulstrass zugast dem Münzhof 2 Pfd. Pf. purkrecht (G. Abt. II/3, 69, Nr. 4030; S. C D, Fol. 453); 1464 erscheint er als Mann der Elspet, Hin in der Preidenstrass (Gew. D, Fol. 135); 1466 verkauft er auf sein obiges Haus 3½ Ung. fl. jerlichen zins und gult um 49 Ung. fl. (S. C D, Fol. 454^b). 34. Peter von Heydenreichstein, K. eines Hauses, das mit ainem tail an die Wiltwercherstrass stösst mitsamlt dem metrecht (Gew. D, Fol. 474); 1466 K. eines stadls und gartleins vor Werdertor in der Rosstrenkh (Gew. D, Fol. 478).
- 1463: 35. † Gebhart Vabinger, H. in der Wiltwercherstrass (S. C D, Fol. 198). 36. Hainreich der Ingelsteter, H. in der Schulstrass (Gew. D, Fol. 523^b), H. in der Wollzeil (Gew. D, Fol. 345^b u. 391^b); †; war auch H. in der Pippingerstrass (Gew. D, Fol. 314). 37. Wolfgang Laer, unter den Genannten des Jahres 1463 (Copeyb. Font. II/7, 357); 1467 K. Udern Satlern (Gew. D, Fol. 597), versetzt sein Haus um 100 Pfd. Pf. seinem Eidam Jacob Hofmaister als Heimsteuer für seine Tochter (S. C D, Fol. 472^b) (siehe Andre Hofmaister, Nr. 25).
- 1465: 38. Mert Kurz, zahlte von einem Haus Bey der Mellgrueb an Zins an die Stadt in den Jahren 1465 und 1466 je 4 tal. den. (K. R. 1465, Fol. 29^b; 1466, Fol. 22 u. 138^b), im Jahre 1467 1 flor. per 10 sol. den. (K. R. 1467, Fol. 15^b), in den Jahren 1468 und 1469 je 2 tal. den. (K. R. 1468, Fol. 15^b; 1469, Fol. 9). Doch blieb er für die Jahre 1466 und 1467 im Rückstande mit zusammen 8 tal. den. (K. R. 1469, Fol. 84^b; 1470, Fol. 125^b). 39. Niklas Haller, K. in der Wildwercherstrass am egk, als man durch den swigpogen geit (Gew. D, Fol. 420); 1467 (G. Abt. II/3, 109, Nr. 4167); versetzt dieses Haus um 48 Ung. fl. (S. C D, Fol. 333) und dasselbe Haus um 66 Ung. fl. (S. C D, Fol. 333).
- Als Neubürger im Jahre 1465, Innemen von der kursnermaisterschaft je 1 tal. den. (K. R. 1465, Fol. 33^b) die folgenden vier:

- 1466: 40. Peter Resch. 41. Paul Hofmann; 1470 K. am Hohenmarkt Unter den Wentkremen gegen den Vischmarkt über (Gew. D, Fol. 481). 42. Steffan Wolgmüt. 43. Oswald Prantesser, zahlte 1 tal. den. im Jahre 1466 (K. R. 1466, Fol. 24^b), Mann der Hedwig, Hⁱⁿ in der Kernerstrass am egkh, als man in die Pippingerstrass geet an ainem tail und an dem andern zenagst dem Pilgreimhaus (Gew. D, Fol. 252); 1467 erbt er dieses Haus (Gew. D, Fol. 447); 1468 versetzt er es seiner Frau um 100 Pfd. Pf., 1469 Mann der zweiten Frau Dorothea, Hⁱⁿ in der Wiltwercherstrass, mitsambt dem metrecht (Gew. D, Fol. 111). 44 Jorg Radeker, z. b. erst. A. die vorgeschriebenen 1 tal. den. nicht (A. 1911, 43, Nr. 253), dafür aber beim zweiten (l. e. 61, Nr. 21).
- 1467: 45. Krieg, H. am Kienmarkt im winkel (Gew. D, Fol. 394, u. S. C D, Fol. 310^a u. b).
- 1468: 46. † Chunrat Stephele, war H. am Kienmarkt (Gew. D, Fol. 298 und 480).
- 1470: 47. Ruprecht Scherdinger, K. im Schulhof (Gew. D, Fol. 490), versetzt es um 240 Pfd. Pf. (S. C D, Fol. 301^b). 48. Marchs Ainfalt, Mann der Anna, Hⁱⁿ und Vⁱⁿ vor Stubentor, zenagst der padstuben genannt die Hanttin (Gew. D, Fol. 34^b u. 263).

Kürschnergeseilen:

- 1465: Caspar Niderhofer, erbberechtigter Teilhaber eines Hauses in der Alserstrazz (G. Abt. II/3, 88, Nr. 4100).
- 1468: Thomas Staephele, V. im Perkhof (Gew. D, Fol. 53^a).

Von den 48 Kürschnern sind auszuscheiden vier Neubürger, Nr. 40 und 43, und drei eventuell im Jahre 1462 nicht mehr Lebende, Nr. 1, 2 und 10; verbleiben aus unseren Quellen 41 Meister gegen 36 im Jahre 1454. Also ein neuerlicher, schon bei Bäckern und Fleischhackern erbrachter Beweis dafür, daß die Bürgeraufgebotsliste 1454 nur die Meister und nicht auch die Gesellen in sich schließt.

Aus: **V. Allgemeine Handels- und Verkehrsgewerbe.**

[Fortlaufende] Nr. 57. Krämer (Detailhändler).

Nach dem Bürgeraufgebot von 1454 (Stubenviertel, Nr. 39): 32 Personen.

1460: Niklas Kramer (vielleicht Niklas, kramer?), der auf der Landstraße ansässig war, befand sich unter den »Genannten« auf von der Stadt in den Jahren 1460 und 1461 publizierten Verordnungen (Copeyb. Font. II/7, 211 u. 271). Da er bei einem Anschlage des Jahres 1466 den relativ hohen Betrag von 10 fl. bezahlte (M. und B₃) und beim zweiten Anlehen 1466 3 tal. den. (A. 1911, 35, Nr. 214 u. 4), so handelt es sich bei seiner Person höchstwahrscheinlich nicht um einen Krämer, sondern um einen Patrizier dieses Namens. Nicht zu verwechseln ist er mit:

1. Niclas Leb, der am 3. Dezember 1460 ein Haus am Grashof bei Heiligenkreutzerhof an Kristan Perger um 200 Ung. fl. verkaufte (G. Abt. II/3, 52, Nr. 3964) und dasselbe am 3. Oktober 1466 von Kristan Perger um 150 Pfd. Pf. zurückkaufte (G. Abt. II/3, 101, Nr. 4132). Da der Ung. fl. im Jahre 1466 auf 9 sol. 10 den. bis 9 sol. 15 den. stand, (Numismatische Zeitschrift. Bd. XII), so repräsentieren 200 Ung. fl. im Jahre 1466 233 Pfd. 2 Schill. 20 Pf. bis 237 Pfd. 4 Schill. Pf.; es resultierte für Niclas Leb also aus diesem Geschäfte, einem maskierten wucherischen Darlehen, ein Gewinn von zirka 83 bis 87 Pfd. Pf.
2. Hans Hirss; 1460 V. vor Schottentor (Gew. D., Fol. 590), Satzgläubiger von 40 Ung. fl. auf ein Haus am Alten Fleischmarkt (S. C D, Fol. 224^b), dasselbe 1461 (G. Abt. II/3, 63, Nr. 4009); 1462 H. in der Vordern Schulstrass (G. Abt. II/3, 69, Nr. 4063 und Gew. D. Fol. 294^a), Mitglied des revolutionären Rats 1462; 1463 K. in der Wollzeil (Gew. D, Fol. 246), V. ebenda (Gew. D, Fol. 345^b); 1466 z. er b. erst. A. 4 Ung. fl. (A. 1911, 21, Nr. 95, und M.) und auch beim zweiten 4 Ung. fl. (l. c. 61, Nr. 29, L. und B₂); 1470 (G. Abt. II/3, 146, Nr. 1314). Hirss war jedenfalls ein sehr gut situierter Detailhändler.
3. Kunrat Kersperger [Geratberger], H. in der Wollzeyl (Gew. D, Fol. 240); ebenso 1466 (Gew. D., Fol. 137 und S. C D, Fol. 195^b); ebenso 1468 (S. C D, Fol. 105); 1466 hatte er b. erst. A. vorgeschrieben 8 tal. den., zahlte aber nichts (A. 1911, 44, Nr. 292); dagegen zahlte er nach B₃ 10 fl. (sein Name: Kasperger).
4. Kristan Perger (1460 bis 1466), siehe Nr. 1, Niclas Leb, -und Beheim, Nr. 8.
5. Kunz [Konrat] Pinter von Nürnberg; 1460 H. Undern Satlern (Gew. D, Fol. 162); 1461 ebenso (Gew. D, Fol. 293) K. Under den Satlern (Gew. D, Fol. 87); 1464 (K. R. 1464, Fol 8^b); 1466 (G. Abt. II/3, 96, Nr. 4119); 1466 z. er b. erst. A. 10 tal. den. (A. 1911, Nr. 17; und M.); 1468 H. am Kienmarkt (S. C D, Fol. 306^b), (G. Abt. II/3, 117, Nr. 4205); 1469 (G. Abt. II/3, 36, Nr. 4274).
- 1461: 6. Erhartt [Wolgemut], H. am Kienmarkt (Gew. D, Fol. 473^b); 1462 (Beheim, Nr. 2).
7. Jorg Watspekh, H. eines hewslin am Hof, von dem er pro Jahr an die Stadt als Zins bezahlt 2 tal. den. (K. R. 1461,

Fol. 3, dann 1462 bis 1470, Fol. 124^b). Für die Jahre 1464 und 1465 schuldete er je 2 tal. (K. R. 1466, Fol. 2^b), dazu von 1466 4 sol. den. (K. R. 1466, Fol. 137^b; 1467, Fol. 108). Von 1464 bis 1470 schuldete er noch im Jahre 1470 7 tal. 60 den. (K. R. 1470, Fol. 124^b). Ob Hans Steger, der für eine kram und einen altan auf der Prantstatt an die Stadt zinst (K. R. 1461, Fol. 3 und die folgenden) ein Krämer war, bleibe dahingestellt. 8. Stephan Stampher, K. im Taschnergesslein (Gew. D, Fol. 522^b).

1462: Nach Beheim, 12, v. 17 ff. Anhänger Wolfgang Holzers (18 an Zahl): 9. (I.) Jorg Spiler, war auch tendler. (II.) Erhart Wolgemut (siehe Nr. 6). (III.) Hans Hirss (siehe Nr. 2). 10. (IV.) Jorg Storch; 1466 z. er b. erst. A. 2 Ung. fl. (A. 1911, Nr. 122). 11. (V.) Jacob Rotman; 1466 K. im Ratgesslein (Gew. D, Fol. 295^b); 1466 z. er b. erst. A. 1 Ung. fl. (A. 1911, 43, Nr. 254, und B₃, nach L. 9 sol. 15 den., was beim damaligen Guldenkurse dasselbe ist); 1468 K. am Lichtensteg (Gew. D, Fol. 298^b). 12. (VI.) Jörg Mainhart; z. 1466 b. erst. A. nichts, vorgeschrieben war 1 tal. den. (A. 1911, 28, Nr. 185), dagegen zahlte er beim Lehen 1 tal. den. (L.). 13. (VII.) Jorg Hörndran. (VIII.) Kriston Perger (siehe Nr. 4). 14. (IX.) Wolfgang Psehaur. 15. (X.) Michel Schonknecht. 16. (XI.) Hans Franke; 1464 (K. R. 1464, Fol. 9); 1465 (K. R. 1465, Fol. 21); zahlte 1466 beim Lehen 4 fl. (L.). 17. (XII.) Michel mit dem krumpen maul. 18. (XIII.) Hans Dürrenkorb. 19. (XIV.) Symon Haidler; zahlte 1466 beim Lehen 5 Ung. fl. (L.); erbte 1466 ein Haus am Lichtensteg am Pretzenegkh (Gew. D, Fol. 527). 20. (XV.) Jörg Hollenpeck (auch Beheim, 77, v. 29). 21. (XVI.) Niklas Munch. 22. (XVII.) Steffen Hopfner; zahlte 1466 beim Lehen 2 Rhein. fl. (L.). 23. (XVIII.) Lukner. 24. (XIX.) Michel Wisser, K. vor Widmerstor in der Katerlukhen (Gew. D, Fol. 385^b); 1466 z. er b. erst. A. 3 tal. den. (A. 1911, 20, Nr. 86, und M.).

Neubürger des Jahres 1462 (K. R. 1462, Fol. 48^b) (6 an Zahl): 25. Ulreich Eltershouer, zahlte für das Bürgerrecht 1 tal. den. Wahrscheinlich auf ihn bezüglich 1466, wo ein Ulreich kramer 5 tal. und 8 fl. zahlte (M.); ferner 1470, wo ein Ulreich, kramer, des rats und kirchmaister zu Sand Steffan, Gläubiger von 100 Ung. fl. ist, die derselben kirchen zugehören, per 9 sol. 20 den., facit 116 tal. 5 sol. 10 den. (K. R., Fol. 136^b). 26. Steffan Schirtinger, z. f. d. Bürgerr. 1 tal. den. 27. Peter Hintzinger, z. f. d. Bürgerr. 1 tal. den. 28. Hans vom Lanndt, z. f. d. Bürgerr. 1 tal. den. 29. Kunz Sporer, z. f. d. Bürgerr. 4 sol. den. 30. Mert Aigner, z. f. d. Bürgerr. 4 sol. den.

- 1463: 31. Erhart Zuedinger, versetzt sein Haus am Kyenmarkt um 40 Pfd. Pf. (S. C D, Fol. 103, 104). 32. Hainreich Ramler, H. im Vischhof (Gew. D, Fol. 245^b).
- 1464: 33. Pangrez, zahlte an die Stadt als Zins von 2 kramen Am Hof 3 tal. 7 sol. den. (K. R. 1464, Fol. 23^b); 1466 zahlte er 8 fl. (B₃). 34. Lienhart (in der zu der K. R. 1464 gehörenden Einlage erwähnt), 1466 (B₂).
- 1465: 35. Veit Schrick (Schrikher), leiht der Stadt 12 Ung. fl. (K. R. 1465 B, Fol. 11), H. am Graben (Gew. D, Fol. 567^b), versetzt dieses Haus um 104 Ung. fl. (S. C D, Fol. 454); 1466 erbt er Haus am am Lichtensteg mitsambt den zwain kraemen darin (Gew. D, Fol. 56), versetzt dieses Haus um 40 Pfd. Pf. (S. C D, Fol. 454^b), erlegt 100 tal. den. zur Vollführung des »geschäfts« des Herrn Alex des Tewffels (K. R. 1466, Fol. 40^b).
- 1466: 36. Michel, H. am Salzgries (Gew. D, Fol. 420); zahlte 1466 bei einem Anlehen 1 tal. den. (M. in L. Betrag unleserlich.) Vielleicht ist dieser Michel, der kramer identisch mit Beheim, 10 oder 12? 37. † Hans Schretel, war H. am Lichtensteg am Pretzenegkh (Gew. D, Fol. 527). Vielleicht identisch mit Beheim, 14? 38. † Thoman Toldl, war H. am Lichtensteg (Gew. D, Fol. 568). 39. 40. 41. Ein Rigel z. 1466 b. erst. A. 2 tal. den. (A. 1911, 42, Nr. 247; nach M. 4 tal. den.) Nun finden wir zu unserer Zeit drei Krämer des Namens Rigel: a) Hans Rigl, kramer, zahlte 1466 6 fl. (B₃). b) Daniel Rigel, der kramer, vertauscht 1467 sein ursprüngliches Haus am Alten Fleischmarkt nyden im winkhel an der ringkmawr zenagst der stat newen kasten gegen ein Haus auf dem Steig (Gew. D, Fol. 478^b) und c) Hainreich Rigl, kramer; 1467 H. bey dem Rotenturn auf dem Steig (Gew. D, Fol. 255^b); 1467 K. am egk gegen den Lichtensteg über als man in die Wolzeil geet (Gew. D, Fol. 255^b). 42. Hans Winter, K. am Lichtensteg (Gew. D, Fol. 250^b). 43. Jorg Lughofer, z. b. erst. A. 3 tal. den. (A. 1911, 55, Nr. 210; L. und B₃.) 44. Michel Prantstetter; 1466 Pro pena 14 tal. den. (A. 1911, 35, Nr. 232; in L.: dedit pro pena 14 tal. 60 den. restat [dem] kamrer; ebenso in M.); außerdem zahlte er beim Lehen 4 tal. den. (L.); 1469 H. am Kyenmarkt (S. C D, Fol. 333); wohl ein Vorfahre des späteren, auch nach Venedig handeltreibenden Großkaufmanns und Patriziers Georg Prantstetter (Nuovo Archivio Veneto. N. S., tom. XXIII, 291). 45. Wolfgang Amelstorffer, zahlte 1466 beim Lehen 4 fl. (L.); 1469 K. eines Hauses mit dem vordern tail in der Hindern Pekhenstrass und stösst mit dem hindern tail in das gässel, das zu Heiligenkrewzerhof geet und yecz ain wurssen [eine Burse] ist (Gew. D, Fol. 599^b). 46. Procop Wolf, zahlte 1466 2 tal. den. (B₂); 1468 K. am Lichtensteg (Gew. D, Fol. 479 u. 480). 47. Hans Galer,

1466 Besitzer ains hoffleins, darauf ettwenn ain hewsl gestanden im Rosengesslein (Gew. D, Fol. 251); 1466 auch H. in der Mentlerstrass bey den Minern Prudern (Gew. D, Fol. 251^b, und S. C D, Fol. 202^b). 48. Hollzl, zahlte 1466 5 fl. (B₃). 49. Peter Oberhaimer, Name im Lehen 1466 (kein Betrag ausgesetzt. L.). 50. Hans Kramer oder Hans, kramer, wie bei Niclas aus dem Jahre 1460 fraglich, ob Name oder Berufsbezeichnung gemeint ist. War 1457 Hauptmann im Schottenviertel (Copeybuch. Font. II/7, 55, Nr. XVII), zahlte 1466 4 fl. (B₃); für die Jahre 1466, 1467, 1468, 1469 schuldete er der Stadt von seinem Haus auf der Alserstrasse für jedes Jahr 45 den. (K. R. 1469, Fol. 84^b). Möglich ist auch, daß es sich da um zwei verschiedene Hans, kramer, handelt.

1467: 51. Mert Schreckhinger, wohnhaft am Lichtensteg, zahlt von seiner Verhandlung 3 tal. den. (K. R. 1468, Fol. 9.) 52. Colman Raebli, Mann der Margret, Erbin eines Hauses Hinder Sand Pangreczen (Gew. D, Fol. 528^b), welches sie ihrem Sohn aus erster Ehe um 32 Pfd. Pf. versetzt (S. C D, Fol. 310); Raebli war 1468 H. am Lichtensteg (Gew. D, Fol. 91^b); 1470 K. im Huenergessel (Gew. D, Fol. 93^b). 53. Jorg, Berechtigter auf eine Satzpost von 18¹/₂ tal. den. (Gew. D, Fol. 110^b) (vielleicht identisch mit Beheim Nr. 10 oder 15). Neubürger des Jahres 1467 (K. R. 1467, Fol. 9) (2 an Zahl): 54. Linhart Nagenflus, z. f. d. Bürgerr. 4 sol. den., und 55. Jorig Kler, z. f. d. Bürgerr. 6 sol. den. und außerdem noch unter »Innemen von der kramer handel« 1 tal. den.

1468: 56. † Jorg Vischer, burger zu Wasserburg, Mann der Kathrein, Mitvⁱⁿ im Perkhof (Gew. D, Fol. 396). 57. Mert Wiser, H. im Schulhof in dem gesslein, als man zu den Weissen Pruedern geet (Gew. D, Fol. 396); 1468 versetzt er dieses Haus um 150 Pfd. Pf. Heimsteuer und 250 Pfd. Pf. Morgengabe seiner Frau Margrethe »nach den statrechten zu Wien« (S. C D, Fol. 311^b).

Neubürger des Jahres 1468 (K. R. 1468, Fol. 19) (1): 58. Sebalt Zerer, z. f. d. Bürgerr. 1 tal. den.

1469: Neubürger des Jahres 1469 (K. R. 1469, Fol. 11^b) (2): 59. Jorig Lencz, z. f. d. Bürgerr. 1 tal. den., und 60. Mertt Linezer, gibt ain hakenpüchsen und 3 sol. den.

1470: 61. Thoman Wasenawer, H. in der Vordern Pekhenstrass (Gew. D, Fol. 544^b). 62. Caspar Veyal, H. am Graben (Gew. D, Fol. 98^b). Neubürger des Jahres 1470 (K. R. 1470, Fol. 25^{a u. b}) (3): 63. Michel Knewssl, z. f. d. Bürgerr. 6 sol. den. 64. Lienhart Halbblut, z. 4 sol. den., und 65. Caspar Spiesz, z. 4 sol. den.

Von den 65 oben Angeführten sind auszuscheiden 8 Neubürger und als zweifelhaft Nr. 8, 36, 37, 50, 53, 56; verbleiben aus den Quellen für 1462 nachweisbar: 51 Krämer gegen 32 im Bürgeraufgebote von 1454.

Analog den bisherigen Zechen behandelte ich auch die der Schuster und Schneider, um das später im Texte zu verwendende Vergleichsmaterial mit den deutschen Städten zu gewinnen; ich eruierte aus den benützten Quellen für das Jahr 1462 die Zahl der Schuster mit 47 und die der Schneider mit 35.

Die aus verschiedenen Quellen zusammengestellten Meisterlisten für die Zechen der Bäcker, Fleischhauer, Kürschner und Krämer, die im Jahre 1462 tätig waren, erbringen den Beweis dafür, daß die Zahlenangaben für die Handwerker des Aufgebotes aus dem Jahre 1454 uns nur die in diesem Jahre lebenden Handwerksmeister, eventuell nur die kriegstüchtigen, und nicht auch die Gesellen ausweisen. Nun kennen wir aus den für die Jahre 1461 bis 1470 erhaltenen Kammeramts-Rechnungen die Zahl der in diesem Dezenium aufgenommenen Neubürger; aus den Bürgerrechtstaxen können wir auf die relative Wohlhabenheit und aus den Berufsangaben auf die Zahl der Handwerker unter der Gesamtzahl aller Neubürger schließen; die Handwerker machten ungefähr zwei Drittel der Neubürger aus, 200:323 (genau 61·9⁰/₁₀₀); die übrigen, Patrizier und Angestellte, kämen dann auf 38·1⁰/₁₀₀. Es zahlten an Bürgerrechtstaxe in den Jahren

		1462	1465	1467	1468	1469	1470	Summe
1.	Ungarische Gulden 8 Personen	—	—	—	—	—	1	1
2.	„ „ 6 „	—	—	—	—	—	1	1
3.	„ „ 4 „	—	—	—	1	—	—	1
4.	„ „ 3 „	—	—	—	—	—	2	2
5.	„ „ 2 „	—	—	—	1	—	1	2
6.	„ „ 1 Person	—	—	—	4	2	5	11
7.	Pfunde Wr. Pf. 4 Personen	2	—	—	—	—	—	2
8.	„ „ „ 3 „	—	—	—	—	1	—	1
9.	2 Pfd. 6 Sch. — Wr. Pf. .	—	—	—	—	—	1	1

			1462	1465	1467	1468	1469	1470	Summe
10.	2 Pfd. 4 Sch. — Wr. Pf.	.	1	—	1	—	—	1	3
11.	2 » — » — » »	.	8	—	—	1	1	2	12
12.	1 » 6 » — » »	.	—	—	—	—	—	1	1
13.	— » 12 » 20 » »								
	(1 tal. 4 sol. den.)	.....	1	—	—	—	1	—	2
14.	— Pfd. 12 Sch. — Wr. Pf.								
	(1 tal. 4 sol. den.)	.....	6	—	—	—	—	—	6
15.	— Pfd. 10 Sch. — Wr. Pf.								
	(1 tal. 2 sol. den.)	.....	1	—	—	—	—	—	1
16.	1 Pfd. — Sch. 15 Wr. Pf.	.	1	—	—	—	—	—	1
17.	} iden- tisch 1 Pfd. — Sch. — Wr. Pf.		18	4	—	9	3	13	47
		— » 8 » — » »	1	—	—	—	—	—	1
18.	— Pfd. 7 Sch.	.....	4	—	—	3	—	—	7
19.	— » 6 »	.....	12	—	2	6	4	19	43
20.	— » 5 »	.....	—	—	4	3	4	—	11
21.	— » 4 »	.....	14	—	18	15	16	71	134
22.	— » 3 » und eine Haken- büchse	.....	—	—	—	—	1	—	1
23.	Eine Hakenbüchse	.....	—	—	—	3	2	—	5
24.	Eine Handbüchse	.....	—	—	—	1	—	2	3
25.	Einen schwarzen Eisenhut	.....	—	—	—	—	1	—	1
26.	Ein Krügel	.....	1	—	—	—	—	—	1
27.	Eine Armbrust	.....	—	—	—	2	—	—	2
28.	Unentgeltliche Verleihung	.....	3	—	—	—	—	—	3
	Nichts ausgewiesen	.....	11	—	—	1	4	—	16
	Summe	.....	84	4	25	49	41	120	323

Die am häufigsten in nahezu der Hälfte der Fälle (134) vorkommende Taxe ist 4 Schillinge (Solidi) Pfennige (Denarii), dann folgen die Sätze mit 6 Schillinge Pfennige in 43 und mit 1 Pfund Pfennigen in 48 Fällen. Diese drei Ansätze mit 225 Fällen umfassen mehr als zwei Drittel aller Fälle, die zumeist die 200 nachweisbaren Handwerker betreffen. Über 1 Pfund Pfennige zahlten 58 Personen (Zuwachs zum Patriziat). Jedenfalls richtete sich die Höhe der Taxe nach dem Vermögen oder Einkommen der Neubürger.

Die das Bürgerrecht erwerbenden Handwerker nach den einzelnen Handwerken, respektive Zechen.

Die einzelnen Handwerke (alphabetisch)	1462	1465	1467	1468	1469	1470	Summen
	Unter 84 Neubürgern 55 Handwerker Fol. 48 ^a bis 49 ^a d. K. R.	Unter 4 Neubürgern 4 Handwerker (nur Kürschner)	Unter 25 Neubürgern 21 Handwerker Fol. 9 ^a d. K. R.	Unter 49 Neubürgern 25 Handwerker Fol. 18 ^b bis 19 ^a d. K. R.	Unter 41 Neubürgern 27 Handwerker Fol. 11 ^b bis 12 ^a d. K. R.	Unter 120 Neubürgern 68 Handwerker Fol. 24 ^a bis 26 ^c d. K. R.	Unter 823 Neubürgern 200 Handwerker
1. Bader	—	—	—	—	1	2	3
2. Bäcker	10	—	4	—	—	1	15
3. Ballenbinder	1	—	—	—	—	—	1
4. Barchenter	—	—	—	1	3	—	4
5. Binder.	—	—	—	—	—	4	4
6. Bogner	—	—	—	1	—	—	1
7. Bortenwirker	—	—	—	—	1	—	1
8. Brünner	2	—	—	—	—	—	2
9. Buchfeller.	—	—	—	—	—	1	1
10. Bürstenbinder.	—	—	—	1	—	1	2
11. Eisenzieher	—	—	—	—	—	1	1
12. Färber.	—	—	—	—	—	1	1
13. Faßzieher	1	—	—	—	—	—	1
14. Filzhüter(Hutterer)	—	—	—	—	—	1	1
15. Fischer	5	—	1	2	—	—	8
16. Fleischhacker	—	—	—	—	1	1	2
17. Fragner.	1	—	—	—	—	—	1
18. Fuhrleute (=Fuierer)	—	—	—	—	—	1	1
Gebißmacher vide Pismacher (Nr. 41)							
19. Goldschmiede	—	—	—	1	—	—	1
20. Haarsieber (=Hae- sieber)	—	—	—	1	1	—	2
21. Häringer	1	—	—	1	—	—	2
22. Hafner	1	—	—	3	—	1	5
23. Handschuster	1	—	1	—	1	2	5
24. Hühnererirer	—	—	—	—	—	1	1
25. Irher(Weißgärber)	—	—	1	—	—	1	2
26. Kässtecher	1	—	—	—	—	1	2
27. Käufel	—	—	—	—	1	1	2
28. Krämer	7	—	2	1	2	3	15
29. Kürschner	2	4	—	—	—	—	6
30. Lebzelter	1	—	1	—	—	—	2

Die einzelnen Handwerke (alphabetisch)	1462	1465	1467	1468	1469	1470	Summen
	Unter 84 Neubürgern 55 Handwerker Fol. 48 ^a bis 49 ^a d. K. R.	Unter 4 Neubürgern 4 Handwerker (nur Kürschner)	Unter 25 Neubürgern 21 Handwerker Fol. 9 ^a d. K. R.	Unter 49 Neubürgern 25 Handwerker Fol. 18 ^b bis 19 ^a d. K. R.	Unter 41 Neubürgern 27 Handwerker Fol. 11 ^b bis 12 ^a d. K. R.	Unter 120 Neubürgern 68 Handwerker Fol. 24 ^a bis 26 ^c d. K. R.	Unter 323 Neubürgern 200 Handwerker
31. Lederer	—	—	—	—	—	4	4
32. Leinwater (Leinwandhändler) . . .	—	—	—	—	1	1	2
33. Leinweber	—	—	—	—	—	1	1
34. Leitgeber	—	—	—	—	—	15	15
35. Maler	—	—	—	—	—	1	1
36. Melbler	—	—	—	1	—	—	1
37. Messrer	7	—	5	—	—	3	15
38. Nadler	—	—	—	—	1	2	3
39. Obstler (»Obser«) . . .	—	—	—	—	—	1	1
40. Öler	—	—	3	—	—	—	3
41. Pismacher	—	—	—	—	1	—	1
42. Plattner	—	—	—	—	2	—	2
43. Rotschmiede	—	—	—	—	—	2	2
44. Rebler	1	—	—	—	—	—	1
45. Refler	—	—	1	3	—	—	4
46. Riemer	1	—	—	—	—	—	1
47. Sailer	1	—	—	—	—	—	1
48. Sattler	—	—	—	1	—	—	1
49. Sauschläger	1	—	—	—	—	—	1
50. Schlosser	—	—	—	—	1	—	1
51. Schmiede	—	—	—	1	—	1	2
52. Schneider	1	—	—	3	2	2	8
53. Schuster	5	—	2	1	1	2	11
54. Schwertfeger	—	—	—	—	—	1	1
55. Seidennater	—	—	—	1	—	—	1
56. Sporer	—	—	—	—	1	—	1
57. Steinmetze	2	—	—	—	—	2	4
58. Steinspalierer	1	—	—	1	—	—	2
59. Tandler	—	—	—	—	—	3	3
60. Taschner	—	—	—	1	1	1	3
61. Tuchmacher	—	—	—	—	1	—	1
62. Tuchscherer	1	—	—	—	2	—	3
63. Wagner	—	—	—	—	—	2	2
64. Zimmerleute	—	—	—	—	—	1	1
65. Zinngießer	—	—	—	—	2	—	2
Summen	55	4	21	25	27	68	200

Die 65 Handwerkerkategorien des Bürgerrechts aus den Jahren 1461 bis 1470 stehen 68 des Bürgeraufgebotes von 1454 gegenüber. Nach den Gruppen dieses Aufgebotes reduzieren sie sich auf 61, denn es entsprachen

2 + 35	des Bürgerrechts der 31. Gruppe des Aufgebotes				
8 + 42	»	»	»	49.	»
11 + 38	»	»	»	3.	»
und 50 + 56	»	»	»	2.	»

Das Bürgeraufgebot von 1454 weist uns 32 Bäcker und Melbler und 42 Fleischhacker, 36 Schuster- und 32 Schneidermeister aus.

Vergleichen wir mit diesem Bestande die Resultate, die Bücher, Die Bevölkerung von Frankfurt am Main im XIV. und XV. Jahrhundert. Tübingen 1886. Bd. I, S. 111, für eine Anzahl deutscher Städte im Mittelalter zusammenstellt:

	Bäcker	Metzger	Schuster	Schneider	Zahl der Zunftmeister	Zahl der Bürger
1. Frankfurt a. M. (1387)						
Personen bis über zwölf						
Jahre	101	88	87	126	1378	2904
Vermutliche Zahl der						
Meister	88	64	69	113	1104	2085
2. Nürnberg (1363)	75	71	81	116	1217	?
3. Konstanz (1468)	?	?	70	76	712	918
4. Basel (1451)	55	109	?	?	1379	e. 2500
5. Hamburg (1376)	36	57	47	28	1175	?
6. Breslau (1403)	108	?	78	42	?	2510
Setzen wir die Zahlen für						
Wien ¹⁾ darunter: (1454) .	32	42	36	32	1000	?
» (1462)	60 ²⁾	42 ³⁾	47 (46)	35	?	?

¹⁾ In Wien kamen im Jahre 1880 auf 736.454 Bewohner 3017 Bäcker und 2362 Fleischhauer (Österr. Städtebuch, 1887, Bd. I, 39 und 49). Folglich kam ein Bäcker auf 244 und ein Fleischhauer auf zirka 312 Bewohner. Nach diesen Verhältniszahlen wäre die Bevölkerung Wiens 1454 auf nur 7808 bis 13.104 Seelen zu schätzen.

²⁾ Brot kam auch von auswärts. In der Bäckerordnung von 1429 (Blatt, d. V. f. Landesk., Jahrg. 1887) heißt es: »Von des prots wegen, das auf scheffn und auf wägen hergefurt wird.« Zu Wasser kam Brot speziell von Enzesdorf under dem Püsenperg. Gemeint ist Lang-Enzesdorf, Gerbez, Kornenburg.

³⁾ Dazu noch die Gäufleischhauer.

so würden wir zu dem Schlusse kommen, daß die Bevölkerungszahl für Wien eher eine geringere als eine höhere im Vergleiche zu den vorgenannten Städten gewesen sein dürfte. Nun berechnet Bücher die Bevölkerungszahl der Stadt Frankfurt für das Jahr 1387 (S. 66) auf 9632 Seelen, wogegen sie im Jahre 1440 (S. 196) auf zirka 8500 Personen zurückgegangen war. Damals zählte er (S. 21) bei den

Bäckern	56	Erwerbende,	4	Söhne,	1	Knecht
Meczelern (entsprechend unseren Fleischhackern)	54	»	4	»	1	»
Zimmerleuten	40	»	1	Sohn,	0	»

Im Dezennium 1461 bis 1470 erwarben in Frankfurt a. M. (S. 133, Tab. XXIV) 663 Personen das Bürgerrecht, von welchen 186 gegen Bezahlung eines Bürgergeldes aufgenommen wurden.

Schönberg, Finanzverhältnisse der Stadt Basel im XIV. und XV. Jahrhundert (Tübingen 1879), schätzt in dem auf Seite 510 beginnenden Abschnitt VII (S. 516) die gesamte weltliche Bevölkerung der Stadt im Jahre 1446 auf höchstens zirka 10.000 und im Jahre 1454 auf zirka 7650 Einwohner.

Zu einer wesentlich höheren Zahl gelangt Hegel im II. Bande der Chroniken der deutschen Städte (Leipzig 1864) bezüglich Nürnbergs. Er sucht in dem Kapitel »Über Nürnbergs Bevölkerungszahl und Handwerkerverhältnisse im 14. und 15. Jahrhundert« (S. 500 ff.) die Einwohnerzahl im Jahre 1450 mit 20.219 Seelen zu erweisen.

Dagegen kommt Saint-Léon, Histoire des corporations de métiers depuis leurs origines jusqu'à leur suppression en 1791 (Paris 1909, 2. edition), pag. 224 ff. zu hohen Ansätzen. Im Jahre 1313 weist das Registre de la taille für Paris 157 Gewerbe mit 5955 Personen aus. Guérard in seiner Einleitung zum Polyptique d'Irminon schätzt die Familie (feu, Feuerstätte) zu 4 bis 5 Köpfen. Im Jahre 1292 betrug die Zahl der Handwerker 4159 Personen bei 62 talemeliers (Bäckern) und 42 bouchers (Fleischhauern). Du-laure legt die Zählung der Taille des Jahres 1313 mit 5955 Bewohnern zugrunde und kommt durch Multiplikation mit 5 (für die Familie) auf 29.775 Personen, die Privilegierten, königlichen Angestellten, Priester, Bewohner der Vorstadt usw. sollen die Gesamtzahl auf 50.000 ergänzen. Saint-Léon findet diese Schätzung willkürlich, kommt aber gar auf zirka 200.000 Einwohner. Ein

anderer Forscher, Gérard, stützt sich wieder auf die Chroniken des Godefroy de Paris, der 1313 und des Froissart, der 1372 allgemeine Schätzungen der Bewaffneten gibt, wodurch er für 1292 (bei 62 Bäckern und 42 Fleischern!) gar zur Zahl 215.000 gelangt. Wenn man aber bedenkt, daß Giovanni Villani die Bevölkerung von Florenz im Jahre 1339 (*Cronica*, Triester Ausgabe, S. 419), als es die erste Textilindustriestadt Europas für Feintuche und Seide war, nur mit 90.000 Einwohnern angibt¹⁾ und Venedig nach authentischen Quellen, als es auf dem Höhepunkte seiner Welthandelsmacht stand, zu Ende des 15. Jahrhunderts (Macchi, *Istoria del consiglio dei Dieci*. I, 465) nur 90.000 bis 110.000 Einwohner zählte (*Nuovo Archivio Veneto*. Nuova Serie, Vol. 3) (1912),²⁾ so müssen wir allzu hohen Schätzungen gegenüber uns sehr skeptisch verhalten.

Nun haben wir für Wien Angaben über die Bevölkerungszahl von einem Humanisten, der das Wissen seiner Zeit umfaßte, des Aeneas Silvius, aus dem Jahre 1452 und eine solche von Beheim aus dem Jahre 1462. Betreffend Aeneas Silvius muß uns die Beobachtung Hegels bezüglich Nürnbergs stutzig machen (l. c. 504), nach welcher auch ein Humanist, Celtes, die Einwohnerzahl Nürnbergs mit 52.000 taxierte, während sie sich tatsächlich auf Grund einer offiziellen Quelle nur auf 20.219 Seelen stellt.

Aeneas Silvius schreibt zum Jahre 1452 (l. c. 4): »Civitatis populus quinquaginta milium communicantium creditur«, also mehr als 50.000 Kommunizierende, wozu also noch die Kinder unter 10 Jahren zu rechnen wären. Beheim, 174, v. 16 ff. singt gar: »In den vorsteten dort und hy waren hertstet, darynnen dy einwuner warn behauset funfundsiebenzigtausent.« Gegenüber diesen pompösen Ziffern, die sogar ein Viktor von Kraus in seine »Deutsche Geschichte im Ausgange des Mittelalters 1438 bis 1519« I, 404, herübernahm, müssen wir uns auf die nüchterne Frage zurückziehen, was man eigentlich überhaupt über die Einwohnerzahl Wiens in den Jahren 1452 und 1462 wissen kann.

Wien hatte in diesen Jahren zweifellos vier Hauptkategorien von Einwohnern:

¹⁾ Villani, Stimavasi di avere in Firenze da novantamile bocche tra uomini e femmine e fanciulli per l'avviso del pane che bisognava al continuo alla città.

²⁾ Beloch, La popolazione di Venezia nei secoli XVI e XVII, l. c. pag. 48 für das Jahr 1522 auf Grund einer Schätzung zirka 90.000, für das Jahr 1509 auf Grund einer Zählung 110.000 (pag. 40) Gesamtbevölkerung.

I. *Dem Gewerbe und dem Handel sich widmende Personen*, Meister, Arbeiter und Kaufleute, samt jenen, die ihren Beruf aus Reichtum oder aus Armut aufgegeben haben (Patriziat und Arme).

II. *Geistliche Personen*: Welt- und Ordenspriester und Nonnen.

III. *Die hohe Schule*: Lehrer und Studenten.

IV. *Der hohe Adel*: Grafen und Herren; *der niedere*: Ritter und Knecht, und *der Hof* mit seinen Angestellten und Bediensteten.

Am meisten wissen wir noch von Hauptkategorie I und speziell von den Handwerksmeistern. Zunächst ist zu konstatieren, daß außer den 68 im Bürgeraufgebote von 1454 aufgezählten Handwerken und Zechen noch folgende 61 aus gleichzeitigen Quellen nachzuweisen sind (in alphabetischer Ordnung):

Aufdrucker, Ballenbinder, Buchschreiber, Bürstenbinder, Eisner (Eisenhändler), Faßzieher, Fragner, Fuhrleute (»Fürer«), Futteralmacher, Futterhändler (Fütterer), Gerichtmacher, Gewäntler (*Gewendler«, »Gwentler«), Glockengießer, Goldschmiede, Griffelschmiede, Haarsieber, Häringer, Haubner, Hauer, Helmschmiede, Heuhändler, Hühnereierer, Illuminierer, Kammacher, Kasstecher, Kläuber, Köche, Koler (Kohlenhändler), Kräutler, Krebsenhändlerinnen (»Krewserinn«), Kropenmacher (*Krägelmacher«), Lautenmacher, Leinweber, Leitgeber, Metmacher, Obser, Ofner, Paternostrer, Pismacher, Rebler, Refler, Sauschläger, Schaidmacher, Schebhuter (Strohhutmacher), Schleifer, Schreiber, Spiegler, Sprecher (*Vorsprecher«), Steinpalierer, Taferner, Tändler, Tuchmacher (synonym mit Tuchbereiter), Überleger (Pflasterer), Unschlittbrenner, Uhrmeister, Weber, (Wäger)¹⁾, (Weinkoster)¹⁾, Wildpreter, Wirte, Wundärzte, Ziegelbrenner, Ziegeldecker.

Es ist nun erklärlich, warum in dem Aufgebote von 1454 von den Handwerkern 1000 Waffenfähige gefordert wurden, aber nur 750 durch Zählung zu eruieren sind, diese sollten eben von 68 Handwerken gestellt werden, während die nicht Angeführten nach unserer Meinung 61, die übrigen Fehlenden 250 zu stellen hatten.

Wir haben also 1000 Handwerksmeister, die normal bald nach der Erlangung des Meisterrechtes nach Aeneas Silvius und, wie das Gewährbuch zu bestätigen scheint, eine ältere, besitzende

¹⁾ Die Wäger und Weinkoster scheinen mir so wenig wie die Metzenleiher, Metzenfächter, Trögler, Unterkäufel usw. Handwerker auch nur im weiteren Sinne, sondern städtische Angestellte zu sein. Vgl. Fajkmajer, Verfassung und Verwaltung der Stadt Wien (1526 bis 1740). 13, Anm. 7.

Ferner lernen wir Zimmergesellen kennen aus:

K. R. 1463, Fol. 154 ^b	K. R. 1463, Fol. 155 ^b	K. R. 1463, Fol. 7 ^b	K. R. 1464, Fol. 115 ^b	K. R. 1464, Fol. 123 ^b
<p>»Den zimmergesellen, die auf dem Kalnperg gedient habent, dafür sich maister Gilg Pramperger angenommen hat, haben wir ausgericht und gegeben ut quittatur 13 tal. 3 sol. 20 den.</p> <p>1. Lienhart Kerekhammer¹⁾ 2. Sigmund Tumaschedel 3. Hans Stettner²⁾ 4. Sigmund Humpucher 5. Niclas Laehenperger 6. Wolfgang Edelmüller 7. Michel Greymlstetter 8. Steffan Porzner 9. Ulreich Österreicher</p> <p>¹⁾ Arbeitete 1462 für das Pilgramhaus (P. II, Fol. 264^b). ²⁾ Vielleicht ein Sohn des im Jahre 1461 nachweisbaren Zimmermeisters Hans Stettner (K. R. 1461, Fol. 118^b, 119, 120^b, 121, 122).</p>	<p>Item 31 zimmergesellen an ihrer schuld vor der purkch verdient 7 tal. 36 den. Und für die habent sich angenommen:</p> <p>10. Hans Edlinger³⁾ 11. Sigmund Ruemast 12. Wolfgang Kolndorfer 13. Wolfgang Tumaschedel 14. Sigmund Weinperger</p> <p>³⁾ Arbeitete 1462 für das Pilgramhaus (P. II, Fol. 264^b).</p>	<p>4 wöchentlicher Lohn für 2 städt Söldner, bald zimmergesellen, Wochenlohn 4 sol. den. u. besserung 6 sol. den. facit 4 tal. 6 sol. den.</p> <p>13. Wolfgang Tumaschedel 15. Andre Mosprunner</p>	<p>4. Sigmund Haynpucher dem zymerman, als er daselbs vor Parz in ain hand geslagen ward, für schaden dem arzt 2 tal. den.</p> <p>K. R. 1464, Fol. 135. ? Wolfgang [etwa Nr. 2 oder 12 oder 13?] von den hütten und zeng zu Urssendorf zu warten ain wochen per 4 sol. 15 den.</p>	<p>Ausgeben auf die zymerleut und mauerer, so in dem veld vor Vischamund gedient haben. Wochenlohn 4 sol. den.</p> <p>10. Hans Edlinger 11. Sigmund Riedenast 16. Hans Intaler 17. Kunz Kastner⁴⁾ 18. Hans Emerstorffer 19. Hans Egelsperger 20. Andre Mospüchler (Nr. 15²⁾) 21. Wilpolt Oberndorffer⁵⁾ ?1. Karpheymer</p> <p>⁴⁾ Arbeitete 1462 für das Pilgramhaus (P. III, Fol. 27). ⁵⁾ Arbeitete 1463 für das Pilgramhaus (P. II, Fol. 264^b).</p>

Wir lernen aus den zitierten Stellen also 21 sichere Namen von Zimmergesellen kennen, die in den Jahren 1462 bis 1464 in Wien als Söldner sich verwenden ließen. Bücher kennt für das Jahr 1440 in Frankfurt nicht einen einzigen Zimmergesellen, respektive Knecht.

Witwe (Meisterin) heiraten, nach deren Tod eine jüngere Frau nehmen und deren Herd mit zirka drei Kindern aus zwei Ehen anzunehmen ist; das ergäbe zirka 5.000 Bewohner

Wenn wir die aus der Betrachtung der Neubürger gewonnene Verhältniszahl von 38·1% für Erziehung der übrigen Bürger mit Familien (Patrizier) benützen zirka 3.000 »

Nun bieten uns Gewerbe und Handel fernere Elemente: Die selbständigen Geschäftsfrauen. Es war der Krebsenhandel ganz in den Händen von Frauen; die Käufeln (Handel mit billigen Konfektionswaren), die Gewändler (Handel mit alten Kleidern) waren teilweise Frauen ? 500 »

Ein wichtiger Faktor für Wien waren die gelernten Arbeiter, die Handwerksgesellen oder Knechte. Wenn Bücher für Frankfurt am Main eine nur geringe Zahl von Gesellen konstatieren kann, ist für Wien hinzuweisen, daß die Kammeramts-Rechnung des Jahres 1461, Fol. 63, 15 mit Namen angeführte *Münzergesellen* ausweist, aufgenommen »zu hut des turms und klosters zu Sand Niclas vor Stubentor«. Noch interessanter steht es mit den Zimmergesellen. Im Jahre 1463 gab es 36 *Zimmergesellen*, die neben 23 Meistern (die 1461 bis 1463 nachweisbar sind) in ihrem Berufe arbeiteten (K. R. 1463, Fol. 95^b).

Für Wien möchte ich an Gesellen mit ihren Familien rechnen zirka ? 3.000¹⁾ »

¹⁾ Beheim, 31, v. 24: »Da traten sy zusammen all verwapent gar mit grossem schall, der wol auff 3000 mann.« Beheim nennt also 3000 Aufständische; davon mögen zirka 1000 Meister, 1500 Gesellen und 500 andere gewesen sein. Die bei der Verschwörung des Wolfgang Holzer gegen Erzherzog Albrecht 1463 »umb die sach wessten, der waren wol auf 600, aber vil waren, die umb die sach nicht wessten«. Hist. An. 102. Über die Beteiligung der Studenten an dem Aufstande äußert sich der Augsburger Chronist Burkhard Zink: »und ist zu wissen, das die studenten zu Wien waren wider den kaiser und hulfen den von Wien und unblegten den kaiser in dem schloß und wollten ihn gefangen han.« (Die Chroniken der deutschen Städte, Bd. V, S. 291).

An Tagelöhnern und Dienstboten	zirka	24.000	Bewohner
An Juden ¹⁾ (zirka 400), Gauklern und Musikern, die ins Spielgrafenamt gehörten (100) .	zirka	2.500	»
An Armen in den Wohltätigkeitsanstalten, Pro- fessionsbettlern, Dirnen	zirka	2.000	»
Bezüglich der Kategorie II wissen wir eben- falls nichts. Rechnen wir für Mönche, Nonnen und Weltpriester	zirka	2.000	»
Diese beiden Kategorien hat Wien mit Nürnberg gemein. Wenn Wien am Anfange des 15. Jahr- hunderts auch schon von seiner Höhe als Han- delsstadt herabgestiegen ist (Mayer, Der aus- wärtige Handel des Herzogtums Österreich im Mittelalter. Seite 111 ff.), so glaube ich doch, daß es an Bewohnern bezüglich der beiden ersten Kategorien hinter Nürnberg nicht zu- rückstand, die dessen Gesamtbevölkerung aus- machten, und ich möchte für Kategorie I und II für Wien die Nürnberger Zahl annehmen von		20.000	»
Wien hatte aber außerdem eine Universität und einen in Wien residierenden Hochadel und Hof. Im Jahre 1454 gibt der Rektor der Universität Michel Zehetner (Copeybuch. Font. II/7, 17) die Zahl der Meister und Studenten an mit .		2.000	
Rechnet man Adel und Hof mit ihren Bediensteten, Söldnern usw. mit etwa		3.000	
So kämen wir auf eine Seelenzahl von etwa		<u>25.000</u>	

Bei der Abschätzung der Bevölkerungszahl Wiens müssen wir aber auch auf die weite örtliche Ausdehnung der Stadt Rücksicht nehmen. Wien besaß außer der damals befestigten Inneren Stadt, noch außerhalb der Mauern mit einem Zaun, Toren und Befestigungswerken umgebene Vorstädte, über deren

¹⁾ Die Juden wurden in Wien 1421 ausgetrieben. Pez, S. 2, 851 (Eben-dorffer), ihre Häuser wurden verkauft. Aber es ist anzunehmen, daß sie sich wieder allmählich sammelten. Im Satzbuch C D sind sie als Gläubiger für unsere Zeit allerdings nicht nachzuweisen, dagegen aber Klageartikel der Stände gegen sie 1460. Pez, 899.

Begrenzung uns die Kammeramts-Rechnung von 1469 (Fol. 33^b ff.) und 1470 (Fol. 81^a ff.) unterrichtet. In diesen Jahren unterzog man die äußere Umzäunung der Stadt einer gründlichen Reparatur, wie das »Ausgeben auf allerlay zeainzige paw und besserung der zewn, polwerch, slegtorr, hewser, bruenn, brugken, moring, schrankhen und ander notdurft in der statt und vor der statt« beweist. Man begann die Reparaturen im 4. Bezirke auf der Wieden bei der Paulanerkirche: »Newnturm auf der Widem unz zu der stainen brugken [über die Wien] beim Heiligen Geist mitsamdt dem eckturm daselbs. Von Kernerbrucken unz zu Sand Tiboltt [6. Bezirk]. Von Sand Tyboltt unz zu Alsertor [9. Bezirk]. Auf Alsertor und Newnburgertor unz auf das Neydegk [7. Bezirk, Anfang der Neustiftgasse] samdt dem tor daselbs. Undern Vischern und im Oberrn Werd [9. Bezirk, Rossau]. Hinumb nach dem wasser [Donau]. Umb die Scheffstrass [Ringstraße von der verlängerten Wollzeile zur Donau vom Stubentor links]. Schranken zu machen auf der grabenmawr bey Sannd Wolfgang. Auf die torr und zewn umb die Landstrass [3. Bezirk] und newn zawn zu machen hinder Sand Niclas [turn und tor] herab gar auf die Wienn. Auf bessrung der plankhen, zain Undern Ledrern, Im Grewtt, vor der Stubenbrucken unz zu dem spitall [St. Marx] mitsamt dem hewbrugklein daselbs.«

In diesem Kranz von Vorstädten gab es eine Anzahl Hauptverkehrswege: Die Scheff[Schiff]-strasse, Landstrasse, (Wiedener Hauptstraße), (Mariahilferstraße), (Neustiftgasse), Alserstraße und Newnburgerstraße, (Währingerstraße), die zu den »thoren und turn« bei 1. Sand Nicla, 2. Newturn oder Lasslatur, 3. Sand Tybolt, 4. Hof zu Neideck, 5. Alsertor und 6. Newnburger polwerch führten. In der äußeren Befestigung gab es sechs Tore wie in der inneren: Stubentor, Kernertor, Widmertor, Schottentor, Werdertor und Rotenturn. Der Hof zu Neydegk gehörte der Stadt, da 1470 Thoman Mair ihn bestandweise um 2 tal. 4 sol. den. innehatte (K. R. 1470, Fol. 12^b). In der Gegend vor Werdertor hatten an der Donau die Fischer und Flötzer¹⁾ ihre Häuser und Arbeitsplätze, die »Schebstätten«. Da von den 213 »Genannten« des Jahres 1475 auf der »Genanntentafel« im Historischen Museum der Stadt Wien (Hormayr, Geschichte Wiens. Bd. V, S. CCXX), 31 den Vorstädten entnommen waren:

¹⁾ Dachler, Der Flötzersteig im »Monatsblatt des Altert.-Vereines.« X, 195 ff.

Viertel Stubarum	64	»Genannte«
» Karinthianorum	32	»
» Lignorum	55	»
» Scotorum	31	»
	<hr/>	
Summe	182	»Genannte«

Vor Stubentor	9	»Genannte«
» Kernertor	11	»
» Widmertor	6	»
» Schottentor	2	»
» Werdertor	3	»
	<hr/>	
Summe	31	»Genannte«

so würden sich bei 25.000 Gesamteinwohnerzahl 21.361 auf die Innere Stadt und zirka 3639 auf die Vorstädte verteilen. Die Innere Stadt hatte im Jahre 1556 (K. R. 1566/7, Ausg. Fol. 5) 1030 Bürgerhäuser ohne der Herren, Klöster, Priester und hohen Schule Häuser und der Häuser in den Vorstädten, die wohl zum guten Teile noch aus Holz waren (siehe die Deposition des Kaufmanns Mondin Daper vor dem Rat der Zehn in Venedig im Jahre 1512: Sanuto, Diarii. XV, 13). Wenn in den privilegierten Häusern, der »Burg«, in denen des Adels, in den Klöstern und in den Bursen etwa 6000 Personen wohnten, blieben für die 1030 Bürgerhäuser etwa 15.000 Bewohner, pro Haus im Durchschnitt 15, ein, wie ich glaube, annehmbares Resultat.

Beilagen.

Einlagen in Kammeramts-Rechnung 1464. Lose, undatierte Blätter.

1. Blatt.

Vermerckht die herron, so mitsambt den stewrherrn dazzu geornt und furgenomen sind all remanenzen, so man der stat schuldig ist, aufzeschriben.

(Wohl aus dem Jahre 1465.)

Item aus dem rat usw.

Her Conrad Hölzler
Ulrich Kerner
Steffan Hürtl
Niclas Lebhöfer

Item aus den Genannten usw.

Jacob Gsmemel [Kürschner]
Hanns Aspeckh
Hanns Een [Flötzer]
Niclas Knawß
Michel Forsthofer

Vermerkht die herren, so zu des [Jörgen] Krempele und ettlicher anderer sachen und handlungen raittung aufzenemen geordent sind.

M. Mert Gulden	Stubarum extra portam
M., hübschreiber	[Hans] Progentel [Bäcker]
S. Stressel [Kürschner]	Hanns Schönhawer
Philipp Egenburger	Thoman Sütfringer
Steffan Kysling	
Martin Kalher	Lignorum extra portam
	Veit Posinger
Karinthianorum extra portam	Stihenwirt
Hanns Zochman	Philipp Egenburger
Gawnestorffer	
Hanns Herbart	Scotorum extra portam
	Jacob Hayder
	Erhart Furtter
	Walich vischer

Anmerkung. K. R. 1465, Fol. 34: Innemen von Jorgen Krempl: 6 fuder weins per 16 tal. den. facit 96 tal. den.

Unter Ausgaben der K. R. 1465, Fol. 195.

Ain besunder ausgehen von des Krempeln wegen, so er Jörgen Ebmer, rotmaister an seinem sold schuldig ist worden 306 tal. den., darumb derselb Ebmer der stat und des lands veind gewesen und von ettlichen personn auf die yetz gemelten summ verpot geschehen ist und wir daran ausgericht haben!

Item Petern Junngkmann haben wir ausgericht von wegen der zerung, so der obgenannt Jörg Ebmer soldner bey im getan und verzert hat und auf dem Krempeln gestanden und ubergeschafft sind zu zallen, ut quittatur 25 tal. den.

Item Cristoffen Kogelspacher sneider ain schuld so im derselb Ebmer schuldig ist worden, darumb er phand gehabt und im das hinaus geben, das der Krempl sich verfangen hat zu zalln 5 tal. 4 sol. den.

Item Andreen Schönbrugker ain schuld, so auch der obberürt Ebmer im schuldig ist worden und sich der obgenannt Krempl verfangen hat zu zalln 16 tal. den.

Item Albrechten Puchperger ain zerung, so derselb Ebmer bei im getan und verzert hat, und auch auf dem Krempl gestanden ist, zu zalln, ut quittatur

8 tal. 7 sol. 4 den.

Summa des ausgebens von des Krempels wegen facit 55 tal. 3 sol. 4 den.

2. Blatt.

Nota den man tempus geben hat zu dem lehen.

(Wohl aus dem Jahre 1466.)

Item Paul Kraeginger 3 tal. den; bezallen zwischen Inuocavit	Item Lienhart Kerner 1 tal. den. zu bezallen auf den aschmitichen
--	---

Item Peter Waegsgrein 2 tal. den;
zu bezalen auf den aschermitichen
Item Hanns Pehaim, vischer 1 tal. den.;
zu bezalen auf den aschmitichen
Item Hanns Weger, gkrewtrer dedit
1 tal. den. perceptit Schrat kamrer
4, dedit dem Haher 6 sol. und dem
Lebhofer 60 den.

Item Hanns Perman, verber, dedit
1 tal. den.
Item Lienhart Kerner, dedit 1 tal. den.
Item relicta Paul Kurczen dedit 12 sol.
den.
Item Hans Pochinger, vischer 1 tal. den.
(Folgen noch 15 Namen ohne Angabe
von Geldbeträgen.)

3. Blatt.

Nota den man gespert und [die] gelobt haben Stubarum.
(Aus dem Jahre 1466.)

Hanns Mulhausser hat gelobt
Ulreich Mair seratur
Thoman Wasenawer gelobt
Chuncz Taller, leinbater seratur
Ott Wild seratur
Kristoff Holzcel seratur
Thoman Kröner seratur
Jacob Stuhlperger seratur
Relicta Fromerin seratur
Mert Preyschuch gelobt
Michel Göschl gelobt
Relicta Pamerin gelobt
Stephan Pabenberger seratur
Sigmund von Brunn gelobt usw.
Erhart, sneider gelobt usw.
Andre, portenburcher gelobt usw.

Hans Panhamer gelobt
Lewpolt Hutez seratur
Saesmair, schuster seratur
Hanns von Gfell seratur
Mathes Windisch, schuster gelobt
Thoman, oller gelobt
Oswalt, prunner gelobt
Hanns Veyalrosel, pekch seratur
Hanns Prawnnawer, pinter seratur
Michl Gulden, messrer seratur
Peter, verber globt
Michl, verberin globt
Ulreich Hoffstetter, ledrer gelobt usw.
Hanns Rauch, pinter seratur
Hanns Witting, ledrer seratur

Druckfehler und Berichtigungen.

- S. 41, Zeile 4 ab »des« bis Zeile 5 »vollständig« gehört auf Seite 42 letzte Zeile nach »Teile«.
- S. 51, Zeile 7 von oben statt »ignem«, richtig »igneus«.
- S. 105, Zeile 3 von unten statt »Waidhofen an der Thaya«, richtig »Horn«.
- S. 320, Zeile 17 von oben statt »Hohengeker«, richtig »Hohenegger«.
- S. 351, Zeile 8 von unten statt »16«, richtig »15«.
- S. 352, Zeile 4 von oben statt »des«, richtig »der«.
- S. 353, Zeile 26 von oben statt »dem«, richtig »den«.
- S. 357, Zeile 2 von unten statt »239 9«, richtig »233·9«.
- S. 360, Zeile 8 von unten statt »Österer«, richtig »Örterer«.
- S. 472, Zeile 7 von unten statt »Matthäus«, richtig »Mathias«.
- S. 485, Zeile 13 von unten statt »Fürsterzbischof«, richtig »Fürstbischof«.
- S. 534, Zeile 8 von unten statt »O. M. B.«, richtig »O. W. W.«.
- S. 534, Zeile 6 von unten statt »Burgstall«, richtig »Purgstall«.
- S. 534, Zeile 3 von unten statt »das er, der Waldviertler, wies eine«, richtig »das er, wie seine«.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [13-14](#)

Autor(en)/Author(s): Schalk Karl

Artikel/Article: [Die Wiener Handwerker um die Zeit des Aufstandes von 1462 und die Bevölkerungszahl von Wien 300-346](#)